

## Daten, Daten, Daten

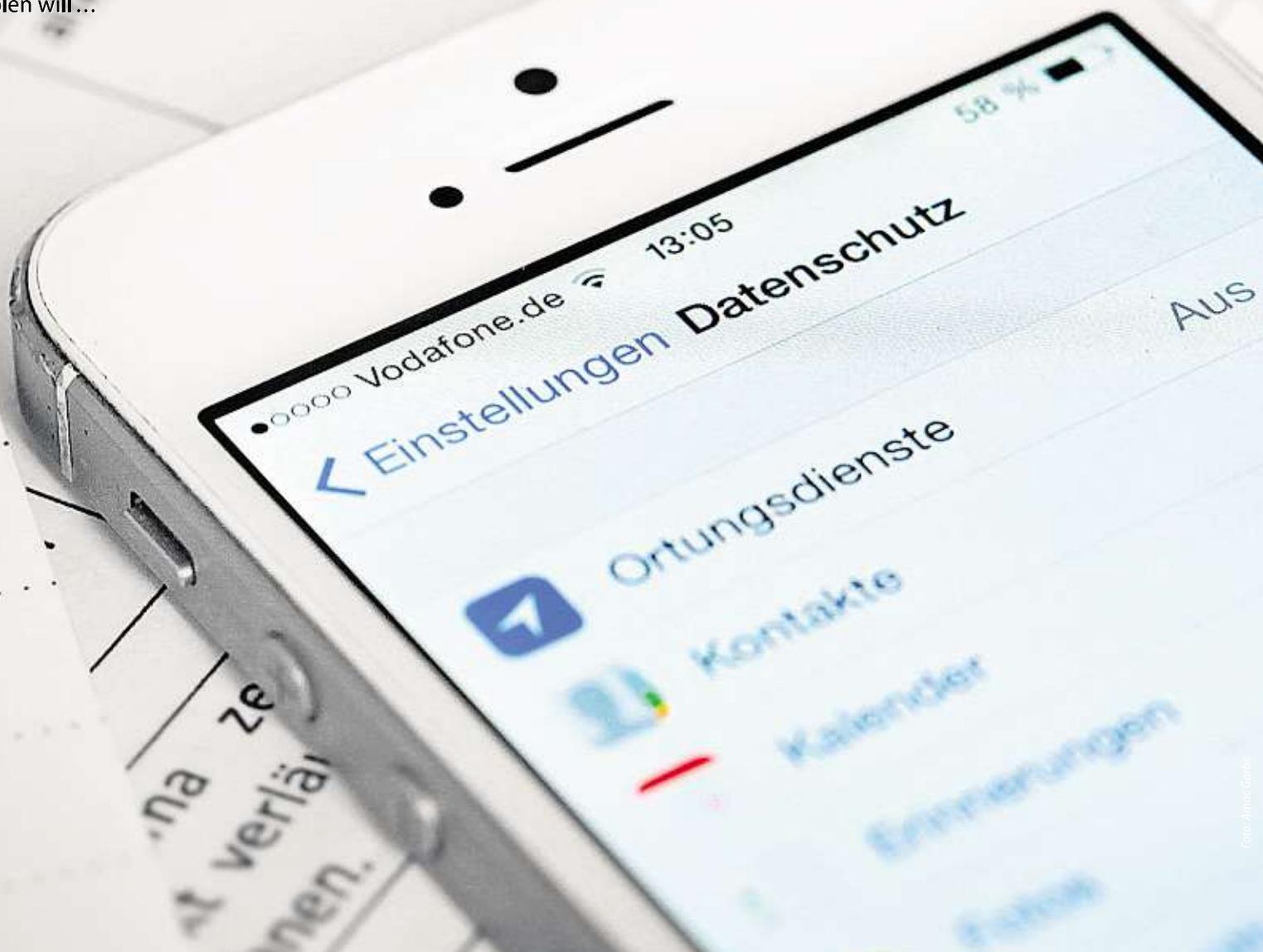
Wie Ihr Euch vor Datenklau schützt und an freie Software herankommt ...

### Asyl in der Mensa

Wie die Landesregierung Flüchtlinge auf dem Campus unterbringt und was Studenten davon halten ...

### Mode für Studenten

Wie ein Physiker seine Kommilitonen aus den Nerd-Klamotten holen will ...





Von Till Uebelacker \*

Wer hätte das gedacht? Die eigentlich sanierungsbedürftige Neue Mensa wird Flüchtlingsunterkunft. Statt bierstübeliger Atmosphäre also Internationales mitten auf dem Campus. Auch an der August-Bebel-Straße und in den Turnhallen sind Asylbewerber untergebracht. Die TU Dresden muss als gesellschaftlicher Akteur in der Flüchtlingskrise also einige Herausforderungen bewältigen. Das ist machbar und gut so. Denn nach einem Jahr Pegida auf Dresdens Straßen steht fest: Der Ruf der Stadt ist stark beschädigt, der internationale Wissenschaftsstandort durch den offenen Fremdenhass in Gefahr. Da nützt kein Gejammer über das entfallende Sportangebot. Pegida hat Ressentiments wieder gesellschaftsfähig gemacht. Es reicht nicht, sich im kleinen Kreis über die Hinterwäldler zu echauffieren, dann aber montagabends die Jalousien zu verdunkeln und zu hoffen, dass der Spuk bald vorbei sein wird. Die Uni und jeder Student kann aktiv an einer Willkommenskultur und Bildungsangeboten für ankommende Flüchtlinge mitarbeiten.

\* studiert Politik- und Kommunikationswissenschaften an der TUD und schreibt seit Herbst 2014 für „ad rem“



Die Neue Mensa dient zurzeit als Flüchtlingsunterkunft. Foto: Amac Garbe

# Obdach in der Mensa

Seit dem 18. Oktober wohnen 220 Menschen in der 2014 wegen Bauфälligkeit geschlossenen Neuen Mensa Dresden.

In die Neue Mensa an der TU Dresden ist wieder Leben eingezogen. Keine Studenten, sondern 220 Menschen, die in Deutschland Asyl suchen, sind seit dem 18. Oktober dort untergebracht. Mit der Nachricht, dass in dem Gebäude mitten auf dem Campus bald Flüchtlinge wohnen sollen, überraschten die Behörden Anfang Oktober.

Das DDR-Gebäude war im Herbst 2014 wegen baulicher Mängel geschlossen worden. Viele war in die Jahre gekommen und verursachte Probleme, wie beispielsweise die Wärmedämmung, Lüftungs- und Elektroanlagen oder die sanitären Einrichtungen. Besonders kritisch waren auch Mängel beim Brandschutz sowie der Haustechnik. Auch die Bierstube musste ausziehen („ad rem“ berichtete, zuletzt in Ausgabe 1.2015 vom 14. Januar). „Das ist eine ganze Liste an Mängeln“, teilt Dr. Heike Müller, Pressesprecherin des Studentenwerkes Dresden, mit. „Wir haben das Gebäude an das Land übergeben mit allen Hinweisen, was dort nicht in Ordnung ist“, sagt sie weiter.

In kurzer Zeit konnte also offenbar ein als Mensa nicht mehr nutzbares Gebäude zu einer adäquaten Unterkunft für viele Menschen hergerichtet werden. Ingolf Ulrich, stellvertretender Pressesprecher der Landesdirektion Sachsen, erklärt dies wie folgt: „Es ist ein Unterschied, ob ein Gebäude als Mensa genutzt wird mit einem Durchlauf von ein paar Tausend Studierenden pro Tag oder ob es als Asylbewerberunterkunft eingesetzt wird.“ Die Mängel seien also nun soweit behoben worden, dass die Asylunterkunft möglich

ist. „Wäre nicht alles in Ordnung gewesen, in Bezug auf den Brandschutz beispielsweise, hätte die Immobilie gar nicht freigegeben werden können“, sagt Ulrich. Er schätzt die Neue Mensa als keine schlechte Unterkunft ein: „Es ist nicht unideal. Es gibt zwei beheizbare Speisesäle, in denen die Menschen übernachten können.“ Gerade in Hinblick auf den Winter sei dies auf jeden Fall besser als Zelte.

Betreut werden die 220 Neueingezogenen vom Deutschen Roten Kreuz, das auch für die Asylnotunterkunft in den Turnhallen auf der Nöthnitzer Straße zuständig ist. Somit

sind an verschiedenen Stellen auf dem Campus der TU Dresden Menschen, die vor Krieg und Verfolgung aus ihrem Heimatland geflohen sind, untergebracht. Hinzukommt nun neben der Neuen Mensa laut einer Pressemitteilung der Landesdirektion auch ein beheizbares Zelt, das auf dem Sportplatz an der August-Bebel-Straße als Unterkunft dienen soll.

Wie lange die Neue Mensa als Asylnotunterkunft genutzt wird, steht laut Ulrich nicht fest. Klar ist, dass die Flüchtlinge dort nicht ewig bleiben sollen: Die Neue Mensa dient nur als Erstaufnahme. Später sollen die Asylsuchenden auf kommunale Einrichtungen aufgeteilt werden. Idealerweise nach drei Monaten. Bei der momentanen Überlastung ist aber mit einem längeren Zeitraum zu rechnen.

| Pia Uffelmann

Netzinfos: [blog.ad-rem.de/tag/bierstube](http://blog.ad-rem.de/tag/bierstube) sowie [blog.ad-rem.de/tag/neue-mensa](http://blog.ad-rem.de/tag/neue-mensa)

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: [redaktion@ad-rem.de](mailto:redaktion@ad-rem.de)

Verantwortliche Redakteure: Stellvertretende Chefredakteurin: Marie-Therese Greiner-Adam, Hochschulpolitik: Till Uebelacker, Campus: Lisa Neugebauer, Johanna Mechler, Christian Schmidt, Hochkultur: Nane Krüger, Tanja Rudert, Subkultur: Julius Meyer, Finn Schufft, Filmkultur: Florian Schumann, Tobias Anderle, Literatur: Katrin Mädlar, Körperkultur: Matthias Schöne, Kunst: Susanne Magister, ADACTA: Andreas Herrmann, Lifestyle: Catharina Jäger, Technik: Phillip Heinz, Foto: Amac Garbe, Kartatur: Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Ludwig Zeumer

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden Tel.: (0351) 4864 2457, Fax: (0351) 4864 2465

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG Die 676. Ausgabe erscheint am 28.10.2015.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 26. August 2015.

# Fotografieren statt knipsen

Am 28. Oktober lädt der Studentische Fotoclub Dresden Interessierte zum Schauen und Mitmachen ein.



Fabian Lange frönt seinem Hobby im Studentischen Fotoclub Dresden.  
Foto: Amac Garbe

*„Falls man Fragen hat, findet man hier immer jemanden, der sich auf dem gewünschten Gebiet der Fotografie gut auskennt.“*

Fabian Lange

Fast jedes Mobiltelefon besitzt heutzutage eine kleine eingebaute Kamera, die es ermöglicht, jederzeit und überall Momente und Sichtweisen festzuhalten. Frühere Modelle der Fotoapparate sind weitaus größer und gewichtiger, haben aber auch ihren ganz eigenen Charme. Am 28. Oktober lädt der Studentische Fotoclub Dresden erstmalig zu einem Tag der Fotografie in die Villa Tusculum ein. Unter anderem besteht für die Besucher dann die Möglichkeit, sich hinter oder auch vor der Kamera auszuprobieren. Dafür steht eine alte Faltbalgkamera zur Verfügung, mit der im Studio des Fotoclubs experimentiert werden kann, um anschließend die Bilder in der Dunkelkammer selbst zu entwickeln. „Für jemanden, der das noch nie ausprobiert hat, ist das eine spannende Sache“, empfiehlt der 25-jährige Fabian Lange.

#### Fotografie als gemeinsame Begeisterung

Seit fast einem Jahr gehört der TU-Student im zehnten Diplomsemester Verfahrenstechnik zu

den Mitgliedern des Fotoclubs. Gemeinsam mit knapp 20 weiteren Studenten trifft er sich jeden Montagabend im Keller der Villa Tusculum. Bereits seit 2006 begegnen sich dort regelmäßig fotografieaffine junge Menschen, um sich gegenseitig auszutauschen. „Falls man Fragen hat, findet man hier immer jemanden, der sich auf dem gewünschten Gebiet der Fotografie gut auskennt. Das hilft ungemein, um sich stetig zu verbessern“, erklärt Lange.

Neben dem gegenseitigen Austausch besuchen die Mitglieder auch Ausstellungen, organisieren Projekte oder fotografieren gemeinsam. Das Studentenwerk Dresden stellt ihnen dafür die nötigen Räumlichkeiten mit Studio und Dunkelkammer zur Verfügung und unterstützt den Club auch finanziell, wie Lange erklärt. Weiterer Materialbedarf wird über den Mitgliedsbeitrag von zwölf Euro pro Semester oder auch durch Spenden von altem Equipment gedeckt. Fabian Lange schätzt den Studentclub schließlich vor allem, weil er dort Menschen trifft, die sein großes Interesse für das Fotografieren teilen. „Oft bleibt ein so schönes Hobby aufgrund von anderen Verpflichtungen auf der Strecke. Doch es mit Gleichgesinnten auszuüben, inspiriert

und motiviert einen immer wieder, am Ball zu bleiben.“

#### Kooperation mit der Bühne

Die Begeisterung für dieses Medium will der Studentclub am Tag der Fotografie mit Besuchern teilen sowie ihnen die Möglichkeit eines Einblicks in die Tätigkeiten des Clubs gewähren. Neben dem Ausprobieren an der Faltbalgkamera gibt es weitere Angebote, erläutert Lange. So werden beispielsweise ausgewählte Fotografien der Mitglieder in einer Ausstellung gezeigt, während die Besucher sich auch konstruktives Feedback für mitgebrachte Bilder einholen können. Darüber hinaus informieren verschiedene Vorträge über das Thema. Den Abschluss des Tages bildet eine Theateraufführung der Bühne – dem Theater der TU, welche vom Club live fotografiert wird. Die Fotos werden dann in Echtzeit im Bühnenstück integriert. „An dieser Stelle sind die Besucher natürlich auch eingeladen, ihre Kameras mitzubringen“, betont Fabian Lange.

| Johanna Mechler

Tag der Fotografie am 28. Oktober (16.45 bis 21 Uhr) im Tusculum Dresden. Netzinfos: [www.sfc-dresden.de](http://www.sfc-dresden.de)

## Ab sofort neuer Campusservice der AOK PLUS in Dresden

– Anzeige –

Pünktlich zum Semesterbeginn gibt es auf dem Campus der TU Dresden eine neue Anlaufstelle der AOK PLUS, speziell für Studenten und Mitarbeiter der Universität.

Der Campusservice der AOK PLUS befindet sich im Haus der Sparkasse, Weißbachstraße 2,

und ist dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 9 bis 14 Uhr besetzt.

Per Mail ist er unter [campus-service-dresden@plus.aok.de](mailto:campus-service-dresden@plus.aok.de) erreichbar.

„Unser Angebot wird bei Studierenden sicher gut ankommen“, ist Regionalgeschäftsführer Volker Wünsche überzeugt. „Unsere Pluspunkte sind kurze Wege für Studenten und TU-Mitarbeiter, persönliche Ansprechpartner, die zu allen Fragen rund um die Krankenversicherung Auskunft geben können, und dazu ein großes Leistungsangebot. Da mehr als zehn Prozent der Studenten aus dem Ausland stammen, haben wir zudem Mitarbeiter mit hervorragenden Englisch-Kenntnissen vor Ort.“

## Leistungstark und ortsnah



Jetzt zur AOK PLUS wechseln

Gesundheit in besten Händen

AOK PLUS

Eure Eltern oder Freunde wollen Euch in DD besuchen?  
 Gästezimmer in TU-Nähe mit Frühstück, Parkplatz, Garten.  
 Herzlich willkommen!  
 www.platanenhof-dresden.de Platanenhof



Dr. Tobias Bolch (Mitte) hat schon einige Expeditionen ins Tien-Shan-Gebirge unternommen.  
 Foto: Amac Garbe

# Schwindende Massen

Ein internationales Wissenschaftlerteam hat unter Mitwirkung der TU Dresden in einer Langzeitstudie zur Gletscherschmelze in Zentralasien erschreckende Ergebnisse erzielt.

Eingebettet in ein großes Verbundprojekt zur Quantifizierung aktueller und zukünftiger Wasserressourcen, begibt sich seit 2002 ein Team internationaler Kartographen und Geographen jährlich mehrmals ins zentralasiatische Tien-Shan-Gebirge. Dort wollen sie die Reaktion der Gletscher auf Klimaveränderungen verstehen und rückwirkend über die vergangenen 50 Jahre erfassen. Seit vier Jahren forscht das Team im aktuellen Gebiet. „Man versucht, die Aufenthalte kurz zu halten, maximal zwei Wochen. Dafür finden sie aber sehr regelmäßig statt“, sagt Dr. Tobias Bolch, Forscher am Geographischen Institut der Universität Zürich und Mitarbeiter am Institut für Kartographie der TU Dresden. Die Reisen ins asiatische Hochgebirge, dessen höchster Gipfel 7 439 Meter erreicht, dürften, aufgrund der gegebenen natürlichen Bedingungen, äußerst anstrengend sein.

### Klimastation in 4000 Metern Höhe

„Man reist ins Gelände, um Daten am Gletscher zu überprüfen und auch andere Dinge zu untersuchen. Beispielsweise haben wir eine Klimastation eingerichtet, die höchste im Tien Shan auf über 4000 Metern“, erzählt Bolch. Ziel der Arbeit ist es, den Verlauf der Gletscherschmelze zeitlich so weit wie möglich zurück zu modellieren und die Reaktionen der Gletscher auf Klimaveränderungen in Hinsicht auf Wasser als Ressource vorherzusagen. Dabei kamen bisher drei verschiedene Messmethoden zur An-

wendung, die jeweiligen Ergebnisse wurden verglichen, um den Wert der gewonnenen Daten evaluieren zu können.

Bei der ersten Methode wurde GRACE (Gravity Recovery and Climate Experiment) verwendet, ein Satellitenprojekt der NASA und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, wobei der Knackpunkt die Abhängigkeit von Gravität und Masse ist. Durch die Messung von Gravitätsanomalien lässt sich die Verteilung von Masse auf dem Planeten und deren zeitliche Veränderung zeigen.

„Von 2003 bis 2009 wurden zusätzlich per Laser Altimetriedaten erhoben, um so Höhenänderungen über Jahre erfassen zu können. Mit dieser Methode kamen wir zu einem ähnlichen Ergebnis wie mit GRACE“, erklärt Dr. Bolch. Bei der dritten Methode handelt es sich um eine Massenbilanzmodellierung der Gletschermassenveränderung. Bolch ergänzt: „Die Dresdner haben einen großen Beitrag geleistet. Wir haben die Volumenänderung aller Gletscher abgeschätzt.“

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind erschreckend. Der Verlust an Gletschermasse im Tien Shan ist in den vergangenen 50 Jahren mehr als viermal so groß

wie der weltweite Durchschnitt im selben Zeitraum. „Es ist eindeutig, dass die Gletscher seit Beginn der Aufzeichnungen an Masse verloren haben. Bis in die 70er-Jahre war die Lage relativ stabil. Inzwischen ist aber ganz klar, dass die Gletscher abschmelzen“, fasst Bolch zusammen.

### In 35 Jahren deutlich weniger Wasser

Das Schmelzwasser aus dem Tien Shan versorgt die Menschen in Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan und Teilen Chinas mit Trinkwasser. Dr.

Tobias Bolch erklärt: „Die Gletscher sind ein Wasserturm für die umliegenden Tiefländer mit wenig Niederschlag.“ Dabei wird es bei weiter fortschreitender Schmelze zunächst mehr Wasser geben, dann aber trocknen Flüsse und Seen aus. „Langfristig

ist irgendwann ein Punkt erreicht, an dem zu wenig Gletschereis vorhanden ist. Man kann im Moment erwarten, dass der Wasserabfluss ab 2050 signifikant abnimmt.“

Erneut liegt also aus dem Bereich der Wissenschaft eine Arbeit vor, die massive, zeitnahe Auswirkungen des Klimawandels empirisch belegt, während sich auf politischer Ebene in Sachen Klima leider wenig tut. | Tobias Anderle

„Die Gletscher sind ein Wasserturm für die umliegenden Tiefländer mit wenig Niederschlag.“

Dr. Tobias Bolch

## ABSAHNEN.

● Man kann sich ja manchmal durchaus wundern. Da stellen sich die Erstis stundenlang vorm Chemie-Bau an (Im Regen! Bei gefühlt null Grad!), um ein **Welcome Package** zu bekommen. Warten, stehen, gehen zehn Zentimeter vor, stehen wieder, warten wieder. Warum machen die das? Klar, möchte man meinen: So eine Ersttasche ist ja wie eine Zuckertüte. Klar, meinen auch wir: Schließlich sind sie prall gefüllt: Brotdose, Timer, Gutscheine und natürlich eine „ad rem“ – alles dabei. Nur: Warum umständlich, wenn es auch einfach geht? Wir verlosen nämlich diese Woche drei Exemplare der begehrten Taschen. Bei einem Kaffchen „ad rem“ lesen, fix die Gewinnspielfrage beantworten und dann braucht es nur noch das Quäntchen Glück. Das ist doch viel entspannter als anstehen.

● Apropos anstehen: Wenn man sozusagen old school unterwegs ist und nicht die Selbstzahler-Kassen nutzt, dann ist die Warterei obligatorisches Ende eines jeden IKEA-Besuchs. Als ob man nicht – zwangsweise – schon genug Zeit damit verbracht hätte, auf dem größtmög-

chen Umweg zur Zielabteilung zu kommen. Frei nach dem Motto: Man wollte eine Lampe und kaufte ein Wohnzimmer. Aber zugegebenermaßen macht es ja auch Spaß, durch all die schön eingerichteten Ausstellungsräume zu wandeln und Pläne zu schmieden für die eigenen vier Wände – das wollen wir Euch natürlich nicht vorenthalten. Deshalb verlosen wir diese Woche außerdem zwei **IKEA-Gutscheine** im Wert von je 25 Euro. Reicht vielleicht nicht fürs komplette Inventar, ist aber allemal ein guter Grund, auf Einrichtungsbummel zu gehen.

● Um zum potenziellen Gewinnerkreis zu gehören, solltet Ihr die richtige Antwort für folgende Frage parat haben: Wie ist der Name der Künstlerin, die das Design für das diesjährige Welcome Package entworfen hat? Schickt Eure Antwort bis **Freitag (23.10., 13 Uhr)** per Mail an [leserpost@ad-rem.de](mailto:leserpost@ad-rem.de). Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

### Absahner 21.2015

Den Film „Spooks“ haben Reiner Hugler, Sarah Meuters und Nils Fiebelkorn abgesahnt. Auf die Leipziger Designmesse können Willi Schulze und Miriam Wiegel gehen. | LMA

# Mensatipp



Trauriges Jubiläum für Dresden: Der Pegida-Wahn begann genau vor einem Jahr, als Bachmann sein unheimliches Treiben in Gang setzte und dessen jetzige Ausmaße er sich zu Beginn bestimmt noch nicht ausmalen konnte. Anfänglich nur als 300 Spinner belächelt, wuchs die Bewegung blitzartig zu einem lokalen Massenphänomen an, welches viele, besonders die kommunalen Verantwortlichen, überforderte. Und heute? Ist Pegida nicht abgeflaut, wie es viele gehofft hatten, kein Problem, das einfach ausgesessen werden kann, sondern zur hässlichsten Fratze des im vergangenen Jahr wieder deutlich sichtbar gewordenen Rassismus und Rechtspopulismus mutiert. Oftmals als ostdeutsches Problem abgestempelt, ist es jedoch deutlich sichtbar, dass sich Menschen in ganz Deutschland immer mehr ermutigt und angestachelt fühlen, ihrer in sich schwelenden Abneigung gegenüber Nichtdeutschen durch Taten oder Worte Luft zu machen. Selbst auf bundespolitischer Ebene gibt es mit der AfD ein Organ, das bei der nächsten Bundestagswahl als Sammelbecken für Stimmen von Rechts herhalten kann. 25 Jahre nach der Wiedervereinigung bahnt sich wieder eine neue

Trennung Deutschlands an, nur ohne regionale Grenzen. Verlustängste sind menschlich und sollten ernst genommen werden, trotzdem ist es erschreckend zu sehen, dass die sonst so duldsamen und protestunfähigen deutschen Bürger kaum gegen die Bankenrettung vor ein paar Jahren aufbegehrten, aber jetzt auf einmal ihre Existenz bedroht sehen: von den Ärmsten der Armen. Die bürgerlichen Parteien stehen jetzt vor der Verantwortung, aber auch der Chance, mithilfe des Zuspruchs der breiten Bevölkerung die Flüchtlingspolitik in die richtigen Bahnen zu lenken, um so ihren Status einer demokratischen Partei wieder zu restaurieren und ihre eigene politische Legitimation zu stärken. So oder so: Die nächsten Monate könnten zu einem Schlüsselereignis in der zukünftigen deutschen sowie europäischen Geschichte führen.

Essen gibt's auch noch: Freitag (23.10.) Chili con carne mit Reis und Blattsalat in der Mensa Reichenbachstraße, vegetarische Köttbullar auf Blattspinat und Schwenkkartoffeln in der Mensologie am Montag (26.10.) und drei hausgemachte Quarkkälchen auf Apfelkompott am Dienstag (27.10.) in der Mensa Johannstadt. | **Julius Meyer**

Zeichnung: Norbert Scholz



# DAVE

DRESDEN AUDIO VISUAL EXPERIENCE

# FESTIVAL FÜR CLUBKULTUR 23.10. – 01.11.2015

**FRANK BRETSCHNEIDER / MIKE HUCKABY / HYBRIS  
SPACELEX / ZUGEZOGEN MASKULIN / KINOCIRKUS  
SEBASTIAN PLANO / MICK WILLS / DATALINE / HRTL  
SYL KOUGAÏ / STEPHAN BODZIN / CVBOX / BRENK SINATRA  
MALTIN WORF / JACOB KORN / COUNTERSTRIKE / ASTRAAL  
VENOM218 / STEVE KASPER / ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION**

CLUB / BAR / KINO / MUSEUM / KIRCHE / PLATTENLADEN / GROSSER GARTEN / MUSIKHAUS / OFF SPACE  
PARTYS / KONZERTE / VJ-BATTLE / INSTALLATIONEN / FILME / VORTRÄGE / WORKSHOPS



Elektron

Pilsner Urquell

FLYERSCOUT.DE

LEMONAID+

III Ableton

**WWW.DAVE-FESTIVAL.DE**

## HIN UND WEG.

● **Hinkommen:** Per Nachtzug ab Dresden kosten Hin- und Rückfahrt, wenn man früh genug bucht, ab 100 Euro. Mit dem Auto braucht man circa acht Stunden, mit dem Flugzeug circa eine (ab 90 Euro). Als erstes muss das Geld getauscht werden – weg mit den Euros, her mit den Schweizerfranken (SFR)! Der Wechselkurs liegt in diesem Jahr bei etwa 1:1.

● **Unterkommen:** Couchsurfingangebote in Basel sind mehr als rar, Hotels (nicht unter 100 SFR/Nacht) und Hostels (30 SFR/Nacht im 5-Bett-Zimmer) vergleichsweise teuer. Camping-Parzellen im Berner Oberland, zum Beispiel am Thuner See, kosten etwa 20 SFR.

● **Rumkommen:** Das Schienennetz ist sehr gut ausgebaut. Es gibt zahlreiche Spartickets, welche die hohen Preise lindern – aus 40 SFR für die Strecke Basel-Bern werden dann mal eben 20 SFR. | LMA



Erfüllt jedes Klischee: das Bergpanorama im Berner Oberland. Fotos: Luise Martha Anter

# Klein, aber fein

Einmal hin, alles drin?  
Unmöglich! Warum man die Schweiz nicht unterschätzen sollte.

Wer an die Schweiz denkt, denkt an Berge, Kühe, Kräuterbonbons. Oder an Steuer-oasen, Korruptionsaffären und eigenbrötlerische Eidgenossen. All das trifft, zumindest in gewissem Maß, zu und ist doch in etwa so reduzierend, als würde man sich alle Deutschen als Lederhose tragende, Bier trinkende Bayern vorstellen (was manch Amerikaner ja angeblich macht). Denn obgleich flächenmäßig eher unbedeutend, hat das Land doch eine so große (städte-)landschaftliche Abwechslung zu bieten, dass die Wunschliste zu besuchender Orte und Regionen nicht kürzer, sondern länger wird, je mehr man herumreist. Aber der Reihe nach.

## Die Schweizer Riviera

Nach einer Nacht im Zug erreicht man mehr ver- als ausgeschlafen den Basler Bahnhof. Bereits der widerspricht allen Heidi-Klischees. An einem ganz gewöhnlichen Samstagmorgen herrscht eine Betriebsamkeit wie in Dresden zu besten Rush-Hour-Zeiten nicht. Der Grund: Die Stadt ist so etwas wie das Herz des Dreiländerecks Schweiz, Deutschland und Frankreich, der Verkehr an Pendlern und Tagestouristen entsprechend hoch. Dass die Stadt keine 200 000 Einwohner hat, mag man kaum glauben, wenn man durch die vollen – und vor allem in Alt- und dem Szeneviertel Kleinbasel – pittoresken Gassen schlendert. Der Reisekasse zuliebe sollte man es aber bei einem Schaufensterbummel belassen, denn ein Klischee bestätigt sich leider in vielerlei Hinsicht:

Einkaufen, Essen, Schlafen – in der Schweiz lebt man teuer. Satt werden ist in einem eher schlichten Bistro nicht unter 15 Franken möglich, der schnelle Döner um die Ecke auch kein Schnäppchen. Selbstversorgung ist also das Gebot der Stunde, liegen doch die Supermarktpreise auf heimischem Niveau.

Gleiches gilt für Theater und Museen. Vor allem Letztere sollte man sich nicht entgehen lassen: Ob Antikensammlung oder Froschmuseum – in Basel wird man fündig, Kulturreisende können also aufatmen. Nach genügend intellektueller Betätigung kann man dem lustigen Leben an der Uferpromenade des Rheins fröhnen, die den passenden Namen „Basler Riviera“ trägt. Oder man macht auf einer der zahlreichen Kleinkunsthöfen und in den Clubs die Nacht zum Tag. Allein: Basel ist eben keine Metropole. Um keine Längeweile aufkommen zu lassen, werden also die sieben Sachen gepackt – Alternativen gibt es genug. Freunden des Urbanen sei ein Trip in eine der anderen kleinen Großstädte empfohlen.

## Bern, Berge und bewölkerter Himmel

Nach nicht einmal neunzig Minuten Zugfahrt erreicht man beispielsweise Bern. Auch bei Regen kann man bequem durch Straßen und Gassen schlendern, denn Laubengänge überdachen die Altstadt, welche zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Eine Sehenswürdigkeit reiht sich an die andere, die Arkaden erzeugen ein mediterranes Flair –

und im Hintergrund thronen die Alpen. Apropos Alpen: Einen Ausflug ins Berner Oberland sollte man unbedingt anschließen, denn so vielfältig die Schweiz auch ist, kann man sie wirklich bereisen, ohne das berühmte Panorama aus Eiger, Mönch und Jungfrau gesehen zu haben? Der Anblick ist, gelinde gesagt, eindrucksvoll. Ein lapidarer, doch nicht zu unterschätzender Hinweis: den Wetterbericht ernst nehmen! Denn an einem bewölkten Tag sieht man statt Bergen ... genau, Wolken! Bei Sonnenschein bietet sich dann zum Beispiel die Aussichtsplattform „Schynige Platte“ an, welche man entweder nach einer circa fünfständigen Wanderung oder – bequem, aber mit 60 Franken für zweimal 45 Minuten Fahrt keinesfalls günstig – per Zahnradbahn erreicht. Natur und Einsamkeit wird man hier aber kaum finden, denn der Berg ist bis in den letzten Winkel touristisch erschlossen. Also dem Berg entfliehen und auf zu neuen Zielen? Tessin, Emmental, Lac Léman? Ach, wäre das schön – doch Spartickets der Deutschen Bahn haben ja bekanntermaßen Zugbindung, einfach länger bleiben ist also keine Option. Wiederkommen umso mehr.

| Luise Martha Anter



Stets präsent: der Gegensatz zwischen Industriebauten und Fachwerk.

**www.neue-reisewelle.de**  
24 Stunden ONLINE

TOKYO	ab 492,- EUR
OSAKA	ab 499,- EUR
ENTEbbe	ab 585,- EUR
PANAMA CITY	ab 594,- EUR
BOGOTÁ	ab 599,- EUR
SINGAPORE	ab 609,- EUR
KUALA LUMPUR	ab 611,- EUR

neue reise welle gmbh  
alaunstraße 87 · d – 01099 dresden  
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22

**SHANGRI LA** FLUGVERMITTLUNG  
TRAVEL & TOURS

Flugtickets zu Tagespreisen  
Individuelle Tourenplanung

MAPUTO	ab 609,-
COLOMBO	ab 505,-
BANGKOK	ab 515,-
PHUKET	ab 629,-
ACCRA	ab 549,-
DOUALA	ab 579,-
DURBAN	ab 572,-
NEW YORK	ab 479,-
TORONTO	ab 544,-
SAL	ab 499,-

Akademiestr. 3, Freiberg  
**Telefon: (03731) 399810**  
**www.shangri-la-online.de**

## REISETIPPS.

● **Grenzwege:** Im Kanton Basel-Land liegt das Baselbiet, wo man hin- und herwandern kann zwischen schweizerischen und französischen Dörfern – ohne einer Menschenseele zu begegnen. Als Ausgangspunkt eignet sich das Dorf Metz-

erlen, in dem auch das eindrucksvolle Kloster Mariastein steht.

● **Grenzstädte:** Die deutsch-französische Grenzstadt Rheinfelden ist auf deutscher Seite eher trist, aber jenseits des Rheins ein malerisches Fachwerkstädtchen, das einen Ausflug lohnt. Eine S-Bahn fährt ab Basel.

● **Grenzregionen:** Auch das Elsass ist nicht fern. Eine Fahrt entlang der Weinstraße bietet Weinberge, soweit das Auge reicht, und ein Klischee-Dorf nach dem anderen, einige (zum Beispiel Riquewihr und Kaysersberg) sind aber überlaufen. Ruhiger ist etwa Turckheim, wo man unbehelligt spazieren gehen kann. | LMA



Das Team (v. l.): Damir, Katya, „B“, Sophie und Mambrú. Foto: X-Verleih

## Ist ein Mann in Brunn' gefallen

„A Perfect Day“ ist die rasante und glänzend besetzte Chronik des Tagwerks einer internationalen Hilfsorganisation auf dem Balkan.

Eine verwesende Leiche im Brunnen. Ein gerissenes Seil. Ein Tag, um den Körper zu entfernen, bis das Wasser ungenießbar wird. Der abgebrühte Mambrú (Benicio del Toro) ist Teamleiter einer internationalen Hilfsorganisation auf dem Balkan. Ihm zur Seite stehen der verrückte Logistikexperte „B“ (Tim Robbins), die blutjunge und idealistische Sophie (Mélanie Thierry) sowie Dolmetscher Damir (Fedja Štukan). Die Leiche im Brunnen als einfache, aber wirkungsvolle Art der biologischen Kriegsführung verlangt dem Team alles ab. Da geht es um die Frage, ob der Leichnam laut UN-Konvention überhaupt aus dem Brunnen gefischt werden darf. Um Ladenbesitzer, die die Arbeit der Hilfsorganisationen

nicht besonders schätzen und ihr Seil deshalb lieber für sich behalten. Der Druck wird noch erhöht, als die ukrainische Konfliktanalytikerin und Ex-Affäre von Mambrú, Katya (Olga Kurylenko), die Arbeit des Teams und die Sinnhaftigkeit des gesamten Einsatzes beurteilen soll.

„A Perfect Day“ ist voller Ironie und schwarzem Humor, angefangen beim Titel. Schnell wird klar, dass das Team ohne diese Einstellung seine tägliche Arbeit in Krisengebieten nicht ausführen könnte. Lachen ist oft die einzige Chance, die Bilder und Schicksale zu verarbeiten. Der spanische Regisseur Fernando León de Aranoa („Princesas“) setzt nicht auf eine heroische Darstellung der Teammitglieder. Er porträtiert sie als Menschen, die vor allem eines können: handeln. Da irritiert es anfangs etwas, dass die Truppe die Balkanstraßen zu treibenden Rhythmen von THE VELVET UNDERGROUND und MARILYN MANSON entlanggeht. Aber Trauer, Apathie und Ratlosigkeit sind fehl am Platz und das Letzte, was den Menschen vor Ort

hilft. Die Herangehensweise als tragikomisches Roadmovie inmitten eines Kriegsschauplatzes ist gewagt und hätte leicht schiefgehen können. Sie vermittelt dem Zuschauer aber die Probleme, die kleinen politisch-diplomatischen Scharmützel, bürokratischen Albernheiten oder schlicht den Mangel an einfachsten Dingen so klar und massenkompatibel, wie es für dieses ernste Thema kaum möglich scheint. Aranoa war selbst mit unterschiedlichen Hilfsorganisationen in Afrika und Europa unterwegs, kennt den Ton und die Philosophie. Sein Drehbuch basiert auf dem Roman „Dejarse Llover“ (deutsch: „Lass es regnen!“) der Spanierin Paula Farias, die für Ärzte ohne Grenzen arbeitet und gerade die humanitäre Hilfe in der Mittelmeerregion koordiniert. „A Perfect Day“ unterhält hervorragend und ruft Bewunderung für die Arbeit von Hilfsorganisationen hervor, ohne auf die Tränenrüse zu drücken. Tolles, modernes Kino, das man, wenn möglich, in der Originalversion sehen sollte.

| Florian Schumann

## Eine Welt ohne Musik

Stefan Schwietert begleitet in „Imagine Waking Up Tomorrow And All Music Has Disappeared“ den Tausendsassa Bill Drummond, der sich fragt, was passiert, wenn plötzlich die Musik verschwunden wäre.

Gleich zu Beginn stellt Drummond seine Frage direkt in die Kamera. Was würden wir tun, wenn es keine Musik mehr gäbe, gar kein Wissen über Musik und Instrumente? Auf der Suche nach einer Antwort reist der Schotte einmal quer durch Großbritannien und nimmt dabei Gruppen beliebiger Personen auf, die jeweils nur einen Ton singen. Die dabei entstehende Sammlung wird Drummond am Ende zu einem Werk arrangieren, das nach einmaliger Vorführung wieder zerstört wird.

Je länger der Film läuft, desto interessanter wird er. Besonders hervorzuheben ist der Einblick in Drummonds Privatleben, seine Gedanken zu Musik und zum

Projekt. Der Film ist weder besonders inspirierend noch aspirierend, aber angenehm und bodenständig. Es ist durchaus schön zu sehen, wie Feld- und Fabrikarbeiter, Taxifahrer und Omas relativ ungehemmt mit Drummond interagieren und für ihn singen. Gerade auch das ist eine subtile Stärke des Films, denn es geht hier nicht um ein prestigeträchtiges Projekt berühmter Dirigenten und Orchester, sondern um einen abgedrehten Künstler und normale Leute. Auf eine gewisse Art spiegelt sich dies in der gesamten Qualität des Streifens wider, der sicher kein großer Film



Bill Drummond platziert sein Werbeschild in einem Sumpf. Foto: Real Fiction

ist, stellenweise nur vor sich hin plätschert und dessen Stärken als Zufallsprodukt erscheinen. Nach einer Weile dämmert einem aber, dass Drummond ein sehr interessanter Mann ist und wohl eher der Regisseur Künstler und Thema nicht ganz gerecht wird. Andererseits ist es wohl gerade dieser flapsige Stil – in Kombination mit Drummonds Charakter –, der für die sympathische Art des Films verantwortlich ist. „Imagine Waking Up Tomorrow And All Music Has Disappeared“ ist sicherlich einen angenehmen Gang ins Kino wert.

| Tobias Anderle

### SOFAKINO.

„A Most Violent Year“ New York City, 1981. Das gewalttätigste Jahr der moderneren Stadtgeschichte. Mitten drin: Abel Morales (Oscar Isaac), ehrgeiziger, aber rechtschaffener Einwanderer und Besitzer eines Heizölhandels, mit dem er es zu Wohlstand gebracht hat. Als Abel weiter expandieren will, kommt es jedoch zu Problemen. Staatsanwalt Lawrence (David Oyelowo) untersucht die Branche wegen illegaler Machenschaften und jemand überfällt konsequent seine Tankwagen. Um nicht Teil der Gewaltspirale zu werden, versagt er seinen Fahrern die Ausrüstung mit Pistolen. Trotzdem eskaliert die Situation.

„A Most Violent Year“ ist die Geschichte eines ehrlichen, gewaltlosen Mannes, der versucht, sich durch ein Labyrinth aus Gewalt und Kriminalität zu manövrieren – ein Gangster-Film ohne Gangster, ein Film über Gewalt ohne bildliche Gewalt. Sie wird gänzlich über die dichte, düstere Atmosphäre des Films vermittelt. Die Geschichte wird langsam erzählt, ist aber nie langatmig. Vielmehr trägt die Erzählweise zu Dichte und Intensität bei, die von Dialog, Bildern und Soundtrack komplettiert wird. Subtil, aber deutlich spürbar werden Spannung und das Gefühl drohender Gewalt jede Minute intensiver. Oscar Isaac packt seinen inneren Al Pacino aus und bietet eine der wohl stärksten und facettenreichsten Gangster-derkeiner-sein-will-Darstellungen seit Pacinos Michael Corleone in „Der Pate“. Das heißt aber nicht, dass Isaac nur imitiert. Sein Schauspiel ist zwar stark von Pacinos geprägt, doch er betont Facetten anders, lässt ein paar weg und erweitert seinen Charakter um neue Aspekte.

| Tobias Anderle



„A Most Violent Year“, DVD, 125 Minuten, etwa zwölf Euro.

Foto: Universum Film

MI 21.10.  
1800 | URANIA-Vortragszentrum Amazing Thailand - Eine Rundreise durch den Alltag im Land des Lächelns

**Superhirn oder Wie ich die Photonenklarinetten erfand**  
von Clemens Sienknecht  
**21. Oktober, 20:00 Uhr**  
Kleines Haus 3  
Erstsemester zahlen **3,50 €**,  
alle anderen **Studenten 7,00 €**.

1930 | Reiskneipe Freiheit auf zwei Rädern  
2200 | Altes Wettbüro Back to the Future

DO 22.10.  
1930 | Deutsches Hygiene-Museum An die Freunde ...  
2100 | Blue Note Karl die Große (Leipzig)  
2100 | Groove Station Mozaik  
2100 | Jazzclub Tonne Sarah Ferri (BG)  
2100 | Ostpol Umundu-Soli-Konzert

FR 23.10.  
1900 | Institut français de Dresden Ich bin am Leben

**karate + selbstverteidigung**  
mo/mi 20.15-21.45 Uhr  
kipsdorfer str. 100  
01277 dresden  
reflex fitness studio  
www.wadokai-dresden.de  
tel. 0351 40750983  
karate@wadokai-dresden.de

2000 | Club Passage Island - Insel der Naturgewalten  
2000 | Dieriebahn Christina Lux  
2015 | Töpferatelier Ingolf Hermann und Atelier R. Schwarz  
Chief in the Garden (DD)  
2030 | Kino in der Fabrik Rozi Plain (GB)  
2100 | Blue Note June Coco  
2100 | Katys Garage Axl Makana  
2100 | Ostpol Klezmer & Duo Kratschkowski  
2100 | Tante JU The Dana Fuchs Band (USA)

SA 24.10.  
2100 | Tante JU Jethro Tull's Martin Barre & Band (UK)  
2100 | Tir Na Nog Petra Börnerova Duo (SK/CZ)  
2130 | Lab 15 LAB Jazz 'n' Beats Festival  
2200 | Altes Wettbüro Veil Of Light (Schweiz) + Minuit Machine (Frankreich)

SO 25.10.  
1300 | Sabotage Dresden Dub Brunch  
1700 | Scheune Poppy Ackroyd (UK) + Carlos Cipa (D)  
2100 | Beatpol (ehem. Star Club) Baby Woodrose (DK)  
2100 | Blue Note Arroganzallianz

MO 26.10.  
1800 | Stadtbibliothek Ost Paula Modersohn-Becker - Eine selbstbewusste Malerin um 1900  
2100 | Chemiefabrik Drown My Day (PL) + Guardian UK (UK)

**15 - 19 Uhr**  
DRK-Blutspende  
Mommensenstraße  
Alte Mensa  
Deutsches Rotes Kreuz  
DRK-Blutspendedienst | 0800/1194911 | www.blutspende.de

DI 27.10.  
1900 | Militärhistorisches Museum Panzerkreuzer Potemkin in Vertonung von Analogue Audio Association und Assimilation Process (Dresden)  
2100 | Altes Wettbüro Pearls for Pearls  
2100 | Beatpol (ehem. Star Club) Two Gallants (USA)  
2100 | Chemiefabrik The Hot Sprockets (Dublin) + Room Full Of Strangers (USA)  
2100 | Groove Station Zugezogen Maskulin  
2100 | Ostpol The Sweet Serenades (S)

**GRÜNE im Sächsischen Landtag**  
**GRÜNE HOCHSCHULTOUR**  
Mittwoch, 28. Oktober  
Infostand  
**12:00 - 14:30 Uhr**  
vor **HTW Dresden**, F-List-Platz  
Diskussion  
„Karriere ohne Plan - Was braucht der wissenschaftliche Nachwuchs?“  
**18:00 Uhr**  
**HTW Dresden, Raum S 228**  
www.gruene-fraktion-sachsen.de

**8 KULTUHR VOM 21. BIS 27. OKTOBER 2015**

**Zurück in die Gegenwart**



Zur Feier des 30-jährigen Jubiläums des ersten Teils von „Zurück in die Zukunft“ (Foto: UFA-Palast Dresden) zeigen zwei Dresdner Kinos alle drei Filme

18.30 Uhr, das Triple-Feature im UFA-Palast beginnt 16.45 Uhr und bietet ein Rahmenprogramm. Gäste in futuristischen oder 80er-Jahre-Outfits bekommen gratis Popcorn, zwischen den Filmen gibt es ein Quiz. Wer danach noch nicht genug hat, der kann gegenüber vom UFA-Palast im Studentenclub Aquarium direkt weiter in die Zukunft feiern. Der Eintritt zur Party ist frei, Kinogänger erhalten gegen Vorlage ihres Tickets einen „Doc Brown Wake Up Juice“. |TA

**Her mit dem Neuen**



Das Stichwort William Forsythe Company hat in den vergangenen Jahren bei Tanzbegeisterten immer wieder für zappelnde Füße und feuchte Hände gesorgt. Während die hohen künstlerischen Standards dieselben blieben, gibt es in dieser Spielzeit einen neuen Direktor, Jacopo Godani, und einen

neuen Namen: Dresden Frankfurt Dance Company. Diese schaut mit „The Primate Trilogy“ (Foto: Dominik Mentzos) als Dresdner Premiere am Donnerstag, Freitag und Samstag (22. bis 24.10., je 20 Uhr) in Hellerau vorbei. Wer sich Tamtam und Zierwerk wünscht, wird vermutlich enttäuscht, denn Godani gilt als Freund von Technik, Präzision und Pragmatismus. Ob er mit der Choreografie mehr Begeisterung als mit dem neuen Namen hervorufen kann? |NaK

**Ab aufs Feld**



Das diesjährige Umundu-Festival beschäftigt sich mit dem, worauf wir gehen, stehen, liegen, fahren, spielen – dem Boden (Foto: Umundu). Bei einer

Exkursion auf die Tharandter Johannishöhe am Samstag (24.10., 10.30 Uhr) kann man den Boden einmal richtig unter die Lupe nehmen. Auf besagter Johannishöhe, seit fünf Jahren ein ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetrieb, steht das Umweltbildungshaus. Dort finden immer wieder Veranstaltungen statt, die Interessierten zeigen, wie man bewusst und respektvoll mit der Natur umgeht. Bei der Exkursion geht es natürlich hauptsächlich um den Boden, der aus nächster Nähe inspiziert werden kann. Die Tour dauert 150 Minuten und ist kostenlos. Anmeldung per Mail an: info@johannishoehe.de. |MGA

**Weg vom Klischee**



Die Roma Žaneta und David wollen in Tschechien ein anständiges Leben führen. Immer wieder prallen ihre Träume jedoch auf die harte Realität aus Vorurteilen und Ausschluss aus der Gesellschaft. Während David sogar bereit ist, für seine Familie kriminell zu werden, trotz Žaneta dem Zigeuner-Klischee

und sucht sich Arbeit in einer Fabrik. Das Spiel der Laiendarsteller lässt den Streifen dokumentarisch wirken. Der Film „Cesta Ven - The Way Out“ (Foto: The Way Out) läuft im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtag in Kooperation mit dem RomAmoR-Festival des Festspielhauses Hellerau am Montag (26.10., 20 Uhr) im Thalia Kino Dresden. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Martin Cichy, Roma-Aktivist und Sozialarbeiter, statt. |FSch

+++ Auf den letzten Drücker: Kursleiter der August-Bebel-Straße zu spät informiert +++ Alternativer Sport: Joggen oder Rad fahren an der Elbe +++ Solidarität: Auf Sport verzichten ist das Mindeste +++

# Flüchtlinge auf dem Campus?



**Loren Mucha, 27, 2. Mastersemester Geoinformatik, TU Dresden**

Ich stehe dem ziemlich neutral gegenüber und bin weder dafür noch dagegen. Ich denke da eher pragmatisch: Ir-

gendwo müssen die Flüchtlinge ja hin, gerade jetzt, wo es kälter wird. Sport treibe ich privat und nutze nicht die Uni-Angebote, sodass mir auch dadurch keine Einschränkungen entstehen. Außerdem finde ich, dass man von den Flüchtlingen insgesamt kaum etwas mitbekommt. Das einzige, was sich verändert hat, ist, dass man seinen Ausweis vorzeigen muss, wenn man am Wochenende ins Informatikgebäude will, aber auch das ist ja überhaupt kein Problem für die Studenten.

Seit Kurzem werden nicht nur Turnhallen der TU, sondern auch die Neue Mensa zur Unterbringung von Asylsuchenden genutzt. Im Oktober des vergangenen Jahres schloss die Mensa ihre Pforten für Studenten, um einem spontanen Ausfall des Gebäudes durch grobe bauliche Mängel wie beispielsweise veraltete Lüftungs- und Haustechnik sowie Problemen mit den Fluchtwegen vorzubeugen. Für die Unterbringung von Flüchtlingen scheint man da risikobereiter zu sein. Auch auf dem Sportplatz an der August-Bebel-Straße sollen im Zelt des Pichmännel-Oktoberfestes, das bis vor Kurzem noch neben dem Haus der Presse stand, Geflüchtete unterkommen, da es besser beheizbar ist als die DRK-Zelte. „ad rem“ wollte von Euch wissen, was Ihr davon haltet.



**Marcel Bosse, 24, 1. Mastersemester Berufspädagogik, TU Dresden**

Ich war Kursleiter des Fitnessbereiches in der Sporthalle August-Bebel-Straße und finde es zwar vollkommen in Ordnung, dass die Sporthalle jetzt als

Flüchtlingsquartier genutzt wird, leider war aber alles sehr unorganisiert. Das Universitätsportzentrum bekam genauso wenig Auskunft wie wir Kursleiter: Drei Monate lang haben wir immer wieder nachgefragt und nie Infos bekommen. Schließlich war schon alles fertig organisiert, am Montagmorgen um 9 Uhr sollte ich meinen neuen Vertrag unterschreiben – und um 7 Uhr kam der Anruf, dass die Halle doch nicht genutzt werden kann, einen Tag vor den Einschreibungen.



**Arianna Ciacci, 22, Erasmus-Studentin aus Siena, Languages, 1. Semester TU Dresden**

Die Flüchtlinge unterzubringen, das ist nicht einfach. Ich kenne das Problem

aus meiner Heimat Italien, wo auch täglich viele Flüchtlinge ankommen. Das ist für ganz Europa schwer organisierbar. Aber ich finde es auf jeden Fall gut, dass Deutschland trotz der Proteste viele Flüchtlinge aufnimmt und dass die Stadt Dresden sie auch in Unigebäuden unterbringt – das ist ein wichtiges Zeichen gegen Pegida. Die Studenten können sich ja auch außerhalb des Unisports bewegen, zum Beispiel kann man entlang der Elbe wunderbar joggen oder Rad fahren.



**Viktoria Butler, 22, 7. Bachelorsemester Verkehrswirtschaft, TU Dresden**

Ich bin der ganzen Flüchtlingsthematik gegenüber nicht so positiv eingestellt – auch, weil ich negative Erfahrungen gemacht habe: Neulich wurde ich auf dem Wiener Platz von einem Dunkelhäutigen beklaut. Auch insgesamt bin ich mit der deutschen Flüchtlingspolitik nicht einverstanden. Klar, die Familien, die vor dem Krieg fliehen, sollten wir schon aufnehmen, aber dafür sollte es gleichzeitig auch mit den Abschiebungen vorangehen, denn das alles kostet ja eine Menge Geld und wir müssen auch sehen, wo wir bleiben.



**Julian Schmid, 28, 1. Mastersemester Tropical Forestry, TU Dresden**

Dass Raum bereitgestellt wird, finde ich auf jeden Fall gut – und letzten Endes sind die Unigebäude ja Eigentum des Freistaates und der kann über dessen Verwendung entscheiden. Für Leute wie die Asylsuchenden, denen es schlechter geht als einem selbst, sollte man auf jeden Fall auch mal auf Sport verzichten können, das ist das Mindeste. Insgesamt habe ich aber von den Flüchtlingen bisher wenig mitbekommen, da ich auch eben erst nach Dresden gezogen bin und bis jetzt viel Stress hatte.



**Stefanie Henze, 34, 3. Kernstudium Bildungswissenschaften, Fernuni Hagen**

Von mir aus können gern Flüchtlinge hier auf dem Campus untergebracht werden, ich habe damit keinerlei Probleme. Essen gehen oder Sport machen kann man, finde ich, auch woanders, das ist ja nicht essenziell wichtig für Studenten. Da ich nicht an der TU studiere, ergeben sich bei mir auch keine Einschränkungen durch die Unterbringung der Flüchtlinge in TU-Gebäuden, auch habe ich auf dem Campus bisher von der Unterbringung nichts mitbekommen. | Umfrage: Alisa Sonntag

Fotos: Amac Garbe

DAVEKULT.

DAVE DRESDEN ist ein US-amerikanischer Trance-DJ. Leider konnte er wohl nicht für das ab Freitag (23.10.) zum zweiten Mal in Dresden stattfindende DAVE (kurz für „Dresden Audio Visual Experience“) gewonnen werden. Dabei hätte er musikalisch gut reingepasst. Das DAVE kümmert sich um sämtliche Spielarten elektronischer Musik und ihre Begleitkultur. Nicht nur die Gehörgänge werden massiert, für alle Sinne gibt es etwas zu erleben.

Der audiovisuelle Auftakt am Freitag (23.10., 20 Uhr) in der Schauburg wird generationsübergreifend bestritten: FRANK BRETSCHNEIDER experimentiert seit den achtziger Jahren mit minimalistischer elektronischer Musik und Videokunst. Das Dresdner Kollektiv FANTASY IN NOTES (F.I.N.) gibt es erst seit 2010. Seine Musik ist inspiriert von MASSIVE ATTACK, SIGUR RÓS und RADIOHEAD.

Am Samstag (24.10., 19 Uhr) begeben wir uns auf die andere Elbseite: Im Großen Garten beim Akusmodrom des Morphonic Lab gehen Barock und Science-Fiction eine Symbiose ein. Klanginstallation, Licht- und Videokunst, Performance: Das Morphonic Lab in und um das Palais ist alles auf einmal.

Augen und Ohren sind bedient, aber kann man Musik auch schmecken? Wie klingt Salat, Curry, Kartoffelauflauf? Gibt es saure Musik, oder scharfe? Beim SYNÄSTHETISCHEN DINNER am Montag (26.10., 19 Uhr) im Bon Voyage können einige dieser Fragen beantwortet werden.

So viel Pop wie bei MOONLIGHT BREAKFAST wird man bei DAVE wohl kaum irgendwo sonst finden. Die Bukarester Band um die Sängerin Christie mit ihrer souligen Stimme verbreitet am 29. Oktober (21 Uhr) in der Groove-Station gute Laune.

Eine letzte musikalische Grenzerfahrung bietet am 1. November (16 Uhr) BEYOND THE CLUB. In der Martin-Luther-Kirche wird eine elektronische Abschlussmesse gefeiert. Prediger sind der Argentinier SEBASTIAN PLANO, JACOB KORN, YAIR ELAZAR GLOTMAN und DANIEL WILLIAMS. | Finn Robin Schufft

# Ein Schiff versinkt

Die Shipwreck Shows ermöglichen regelmäßig intime Nahkonzert-erfahrungen.



Tommy Ruelke nimmt Musikern die Verstärker weg. Foto: Amac Garbe

Die Vorstellung eines Schiffes, welches auf den stürmisch-wogenden Weltmeeren kentert und seine Besatzung der Schutzlosigkeit preisgibt, scheint auf den ersten Blick eher tragisch als die Quelle für etwas Positives. Das Bild vom Stranden auf einer einsamen Insel dagegen inspirierte nicht nur Daniel Defoe oder William Golding literarisch, sondern auch den 27-jährigen Tommy Ruelke, der an der TU Dresden Philosophie studiert. Seit gut zwei Jahren arbeitet er im Verein Hole of Fame, die akustischen Konzerte unter dem Namen Shipwreck Shows hat er im Januar 2015 initiiert.

Wie entstand die Idee, eine Unplugged-Konzertreihe im Hole of Fame zu etablieren?

Ein gutes Konzert braucht keine aufwendig programmierte Lichtshow oder massig Effekte. Die Fokussierung sollte auf dem Künstler und seiner Kunst liegen und nicht auf der Inszenierung derselben. Davon ausgehend, habe ich mir ein Konzept überlegt, das sich ganz dem Künstler widmet. Die klassische Vorstellung eines Schiffbruchs: Unser Schiff kentert, wir stranden auf einer einsamen Insel und wissen nicht weiter. Doch da ist plötzlich jemand und fängt an zu singen. Wir scharen uns um ihn herum, hören zu und vergessen für einen Moment die Ausweglosigkeit, in der wir uns befinden. Das macht Shipwreck Shows aus: die Anziehungskraft des Stillen, des Einzelnen. Schwach beleuchtet steht ei-

ne einzelne Person mit seiner Gitarre und singt für uns, die Gestrandeten.

Inwiefern hatte das Hole of Fame Einfluss auf den Entstehungsprozess der Shows?

Ich habe im Hole of Fame schon Konzerte verschiedenster Art veranstaltet. Shipwreck Shows ist nun die erste Reihe mit Wiedererkennungswert. Das heißt, die Leute können mit einer gewissen Erwartungshaltung an die Shows herangehen. Die Wahl des Veranstaltungsortes lag nahe, nicht nur wegen meiner Zugehörigkeit zum Verein, sondern auch, weil die räumlichen Gegebenheiten für akustische Konzerte geradezu optimal sind: hohe Wände, viel Freifläche – jeder Ton klingt und singt geradezu im Raum.

Ihr hattet dieses Jahr schon eine Menge Künstler aus aller Welt zu Besuch. Nach welchen Kriterien sucht Ihr Gäste aus?

Einerseits gehen wir den klassischen Weg. Das heißt, Künstler schreiben uns an und wir buchen sie, wenn sie ins Konzept passen und Bock auf eine akustische Show haben, bei der sie komplett auf Technik verzichten müssen. Andererseits gibt es befreundete Künstler, die ich gern im Rahmen einer Shipwreck Show im Hole of Fame sehen möchte. Stephen Burch beispielsweise, der Kopf hinter THE GREAT PARK, ist ein langjähriger Bekannter von mir und spielt im November

bereits seine zweite Show im Hole of Fame.

Im Oktober verlässt Ihr die heimische Insel. Wie passt es zum Konzept, Singer-Songwriter mit brachialem Post Hardcore zu verbinden?

„Shipwreck muss raus“ ist ein Versuch, das Konzept des stillen Schreiens ins Gegenteil zu kehren. Denn eigentlich reizt es mich schon eine ganze Weile, richtig laute Shows zu machen. Da kam mir die Anfrage von Quentin Sauvé alias THROW ME OFF THE BRIDGE ganz gelegen: Er suchte nach einer Auftrittsmöglichkeit für sein Projekt, aber diesmal mit voller Bandbesetzung. Da das im Hole of Fame nicht möglich gewesen wäre, fragte ich Past A Youth, die für Samstag (24.10.) bereits ein Hardcore-Konzert in der Meschwitzstraße 16a mit DUCT HEARTS und der Emoband BAIL planten, nach einer Kooperation. Zusätzlich bringt Quentin Sauvé sogar noch seine Hardcore-Freunde WAITC aus Frankreich mit. Vielleicht ist das auch die logische Konsequenz, die poetische Weiterentwicklung des Konzeptes: Wir haben ein Jahr lang auf der Insel verbracht und den stillen Klängen gelauscht – verloren sind wir immer noch. Jetzt hilft nur noch schreien. Wir fahren auf der Insel umher und finden ganz oben im Norden ein Gebäude. Dort gibt es Strom, dort gibt es Licht, dort gibt es Instrumente. | Interview: Julius Meyer

Netzinfos: www.facebook.com/shipwreckshows

SOFAECKE.

FOALS – „What Went Down“ (Transgressive, Warner Bros.)

Eine Frau schwimmt aufs offene Meer hinaus, keuchend, auf der Flucht. Langsam, aber stetig wird sie von ihren Verfolgern eingeholt. Es beginnt ein Kampf um Leben und Tod. „I buried my heart in a hole in the ground!“ Es ist eine rohe Brutalität, die der Song „What Went Down“ und das dazugehörige Video ausstrahlen. „Wie der Moment, wenn ein Raubtier tötet: Etwas Wildes ist zu spüren“, so sieht das zumindest Yannis Phillipakis. Nein, die Rede ist nicht von einem gewissen ehemaligen griechischen Finanzminister, sondern vom Sänger der Band FOALS. Auch das Wilde klingt bei den FOALS meist wohl produziert und

irgendwie rund, selbst wenn es, wie bei „What Went Down“ von der gleichnamigen neuen Platte, die angeblich allererste live eingespielte Version des Liedes aufs Album schafft. Das war schon beim Übersong „Inhaler“ so, der mit seinem tonnenschweren Riff das Vorgängeralbum „Holy Fire“ schockartig einleitete. Diese Schockwirkung tritt beim Opener zur neuen Platte der Briten allenfalls in gedämpfter Form ein, schließlich weiß man inzwischen, dass sie hin und wieder ihre nervösen Frickele-Gitarren gegen einen



groovenden Hard-Rock-Sound einwechseln. Auf „What Went Down“ ist dieser Sound ein wenig präsenter als bislang, aber keinesfalls dominierend. „Birch Tree“ erinnert eher an die tänzelnden Hits „Miami“ und „My Number“. Auch „Night Swimmers“ scheint zunächst in diese Richtung zu gehen, überrascht den Hörer zum Ende dann aber mit einem energiegeladenen und mitreißenden Gitarrenriff. Die schwächsten Momente des Albums sind die ruhigen Songs „Give it all“ und „London Thunder“, die sich allzu sehr auf platten Pathos verlassen und stellenweise an das britische Schmalz-Duo HURTS erinnern. Die FOALS sind nicht zuletzt bekannt geworden, weil ihre Musik mitreißend, dabei aber komplex und ausgefeilt klingt. Sie sollten es sich nicht zu einfach machen. | Finn R. Schufft



# Wortgefecht

„Lampedusa“ im Societaetstheater Dresden ist ein Gespräch zwischen drei Menschen – und voller Kollisionen.

Zwei Welten prallen aufeinander: Die schwedische Moderatorin Anna (Annedore Bauer) ist immer bestrebt, die Einschaltquoten nach oben zu treiben, zur Not mit mitleidserregenden Geschichten von Außenseitern. Genau diese soll die afrikanische Immigrantin und Muslima Titania (Veronika Steinböck) zum Besten geben, ob sie will oder nicht: „Vergessen sie nicht, dass wir live sind!“ Was eigentlich als Vorgespräch kurz vor der Sendung beginnt, endet schließlich

mit einer anklagend präzisen Charakter- und Gesellschaftsstudie. Bei diesem Stück von Henning Mankell, in einer Inszenierung von Gerald Gluth, liegt die Macht der Wirkung in den Worten. Es kommt ohne jeden Schnickschnack aus, braucht keine großen Gesten, keine Effekthascherei, auf die erfreulicherweise auch komplett verzichtet wird. Das Spiel mit unvermeidlichen Klischees ist subtil genug dargestellt, um glaubwürdig zu erscheinen. Dabei wird in klugen Dialogen von nur drei überzeugenden Charakteren das Psychogramm einer Gesellschaft skizziert. Da ist die europäische Karrierefrau mit moderater Empathie – bei ihr ist alles abgemessen, alles kalkuliert, alles live. Die Muslima wiederum erscheint auch nicht als Sympathieträgerin. Sie ist selbstgefällig auf ihre Art, betont kämpferisch, gewollt unverstanden. Und dann kommt der Wet-

termann (Thomas Stecher), der pathetisch erklärt, dass nicht alle Wolken, die von Afrika nach Europa ziehen, immer schlechtes Wetter bedeuten müssen. Die Parallelen zur Gegenwart sind klar und unmissverständlich, ohne jedoch gezwungen zu erscheinen. Besonders erfrischend ist das thematisch weitgefaste Spektrum des Dialogstückes. Es geht eben nicht nur um die Fremdheit der Kulturen, um Flucht und Vorurteile. Vor allem geht es um das Missverständnis zwischen Menschen, um mediale Schaulust und die Leichen im eigenen Keller. Lampedusa wird somit zum Synonym des Stückes – hier prallen zwei Welten aufeinander, die sich trotz aller Dialoge nach wie vor verdammt fremd sind.

| Tanja Rudert

Societaetstheater Dresden: 29. Oktober, 13. und 14. November, 10. und 12. Dezember (je 20 Uhr)

## STÜCKCHEN.

● Mindestens so lange wie die Pegidisten noch stur im Gleichschritt auf Dresdens Straßen marschieren, wird es sie noch geben, die uns Kultur bescherende „Initiative welt-offenes Dresden“ (#WOD). Das hoffen wir zumindest. Schließlich kann die Stadt nie weltoffen genug sein, auch mit Blick auf die Vergangenheit Deutschlands. Dieser wird am Donnerstag und Freitag (22. und 23.10., je 20 Uhr) im Projekttheater auf den Mai 1933 und die Verbrechen an der Literatur gerichtet. „Die verbrannten Dichter“, das sind Tucholsky, Brecht, Keun, Kaleko und viele andere, die beim Lesen ihrer Werke getroffen werden möchten.

● Am Freitag und Samstag (23. und 24.10., je 20.30 Uhr) kann man im Societaetstheater Dresden Michail Bulgakow kennenlernen, seines Zeichens Wodka-Trinker, Schriftsteller und so manches mehr. Die Hommage „Songs for Bulgakow“ besteht aus Szenen, Tänzen, Liedern sowie Fantasien und spielt als Party in der Wohnung des Gefeierten, wo auch gerne mal Stalin oder Protagonisten der eigenen Werke vorbeischaun. Für die Umsetzung haben sich Freaks und Fremde, die Kunstpreisträger Dresdens 2015, noch die JuWie Dance Company und Vladimír Václavek ins Boot geholt. Man darf gespannt sein. | Nane Krüger

# Kuckuckskind

„Rabenliebe“ wird am Staatsschauspiel Dresden von Simon Solberg als bedrückende Kindheitserinnerung inszeniert.

Ein Vierjähriger wird in ein DDR-Kinderheim aufgenommen, nachdem die Mutter sich in den Westen abgesetzt hat. Die nächsten Jahre seiner Entwicklung sind geprägt von Unterhaltungen mit Vögeln, strikten Tagesabläufen und der immer klarer werdenden Frage, wer eigentlich diese Mama ist, von der es heißt, dass alle Kinder eine haben, die er aber noch nie gesehen hat. Soll er sie suchen, diese Mama, und vor allem wie? Erst als Erwachsener, nachdem die Mauer gefallen ist, findet er die Antwort auf diese Fragen, doch die Verunsicherung bleibt. Verkörpert von vier Schauspielern (Christine Hoppe, Torsten Ranft, Nele Rosetz

und Lea Ruckpaul) wird die emotionale Reise des verlorenen Heimkindes nach dem gleichnamigen Roman von Peter Wawerzinek erzählt. Dabei wirkt die gesamte Inszenierung von Simon Solberg wie eine alptraumhafte Erinnerung – so, als ob man nach zu vielen psychedelischen Drogen von all dem träumt, was in der Kindheit schiefgegangen ist. So entfaltet sich die Wirkung des sehr sinnlichen Stückes vor allem über starke Stimmungsbilder, durch die man Erinnerung sehen, hören und fühlen kann. In der eher wortarmen Handlung wird durch intensiven Gebrauch von Musik, Bildern und vor allem durch den dauerhaft auf die Bühne strömenden Regen eine Kulisse der schauerhaft-kindlichen Fantasie erzeugt, die sehr tiefe Einblicke in die verletzte Seele des Protagonisten zulässt. Das allein hätte vollkommen gereicht, um die innovative Note der Darbietung hervorzuheben, doch leider wurde auch auf viel zu oft gesehene



Lea Ruckpaul, Nele Rosetz, Sabine Waibel, Torsten Ranft (v. l.) verkörpern den Alptraum. Foto: Matthias Horn

Motive wie überflüssiges Geschrei oder auf Wände geschriebene Stichworte nicht verzichtet. Dennoch wird durch die melancholische Atmosphäre eindrucksvoll gezeigt, dass Erinnerung immer subjektiv ist: Was bleibt sind Bilder und das Fühlen

einer besonderen Stimmung, die man mit der Kindheit verbindet. Mit der Wahrheit hat das meist wenig zu tun. | Tanja Rudert

Staatsschauspiel Dresden: Dienstag (27.10.), 13. und 26. November (jeweils 19.30 Uhr) und am 6. Dezember (16 Uhr)

## INFOQUICKIES.

● Neben 50 anderen Städten hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung Dresden zur Zukunftsstadt gekürt. Bis Jahresende werden in offenen Veranstaltungen Ideen für die nachhaltige Zukunft der Stadt gesucht, die in die zweite Phase des Wettbewerbs einfließen. Der nächste Workshop findet am Mittwoch (21.10., 18 Uhr) zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ im Verkehrsmuseum statt. Netzinfos: [www.dresden.de/zukunftsstadt](http://www.dresden.de/zukunftsstadt)

● Ein Projektmitarbeiter von **Ärzte ohne Grenzen** stellt am Mittwoch (21.10., 19 Uhr) im Universitätsklinikum Dresden (Seminarräume 4 + 5 im Medizinisch Theoretischen Zentrum) die Organisation und Möglichkeiten der Mitarbeit vor. Zudem berichtet er über persönliche Erfahrungen. Netzinfos: [www.kurzlink.de/ohnegrenzen](http://www.kurzlink.de/ohnegrenzen)

● Unter dem Motto „Zukunftsstadt – grün, offen, lebendig?“ laden die Sächsische Akademie der Wissenschaften, die Sächsische Akademie der Künste und das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung am Donnerstag (22.10., 18 Uhr) zur Podiumsdiskussion in das Kulturathaus Dresden. Netzinfos: [www.kurzlink.de/wissenschaftsjahr](http://www.kurzlink.de/wissenschaftsjahr)

● Das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden bietet in Zusammenarbeit mit der HfBK Dresden im aktuellen Wintersemester eine Ringvorlesung zu **Epochenfragen** an. Die Vorlesungsreihe beginnt am Donnerstag (22.10., 18.30 bis 20 Uhr) in Hörsaal 222 des HfBK-Gebäudes in der Güntzstraße 34. Netzinfos: [www.kurzlink.de/epochen](http://www.kurzlink.de/epochen)

● Am Freitag (23.10., 9 bis 16.30 Uhr) findet an der HTW Dresden bereits zum fünften Mal der vom Bereich Fahrzeugtechnik organisierte **Nutzfahrzeugtag** statt. Vormittags werden Fachvorträge gehalten, am Nachmittag gibt es eine Fahrzeugausstellung auf dem Freigelände der HTW. Netzinfos: [www.kurzlink.de/nutzfahrzeuge](http://www.kurzlink.de/nutzfahrzeuge)

● Im Rahmen des Bürger-Filmwettbewerbs Sukuma Award, der dieses Jahr unter dem Motto „Eine Bodenlose Frechheit“ steht, präsentiert das Deutsche Hygiene-Museum Dresden am Freitag (23.10., 20 Uhr) „**Fräulein Brehms Tierleben**“, das einzige Theater weltweit, das sich nur mit heimischen bedrohten Tierarten befasst. Die Veranstaltung widmet sich dem Regenwurm. Netzinfos: [www.sukuma-award.de](http://www.sukuma-award.de) | MLU

# Mode trifft Wissenschaft

Vor nicht allzu langer Zeit stand Steve Kupke noch im Labor. Nun präsentiert er seine eigene Modekollektion.



Steve Kupke beschäftigt sich zurzeit lieber mit Mode als mit Physik. Foto: Amac Garbe

„Über die sozialen Kanäle erreicht man viele Leute und merkt, ob die Idee Anklang findet.“

Steve Kupke

Von außen wirkt der gelb getünchte Plattenbau am Bahnhof Mitte in Dresden ziemlich nüchtern. Betritt man jedoch das Coworking-Büro in der sechsten Etage, spürt man sofort die Kreativität im Raum. Mittendrin arbeitet auch Steve Kupke, Gründer des Modelabels Unipolar.

Eigentlich ist der 31-Jährige promovierter Physiker. Doch während seines Studiums an der TU Dresden fiel dem gebürtigen Bautzner etwas auf: „Mir begegnete nur eine Handvoll Nerds und trotzdem gab es nur nerdige Physik-Shirts zu kaufen – schwarz, XXL, bedruckt mit Gleichungen und Ähnlichem.“ Da er selbst schon immer Wert auf Optik legte, keimte in ihm die Idee, seine eigenen Shirts zu entwerfen, die als Ausdrucksform für Studenten verschiedener Fachrichtungen dienen sollten.

Nach Beendigung seines Studiums 2009 nahm er sich jedoch erst einmal eine einjährige Auszeit in Neuseeland. Während der anschließenden vierjährigen Promotion am Nano-electronic Materials Laboratory der TU Dresden wagte er sich an die ersten Entwürfe. Er wählte zunächst ein Motiv aus der Mikroelektronik – ein Foto der Erfindung des Transistors, das jedoch noch unter Urheberrechtsschutz steht und damit nicht verwendet werden darf.

Das erste offizielle Design – die Anfänge der Evolutionstheorie Darwins – war ein Weihnachtsgeschenk für seine Freundin Daniela Praß. Die studierte Biologin ist

Inhaberin eines Pilates-, Yoga- und Gesundheitsstudios, berät Kupke aber nebenbei in allen Belangen rund um Unipolar. Gemeinsam werben sie auch für das Projekt, das mit Crowdfunding finanziert werden soll. Auf die Frage, wieso sie sich für diese Art der Finanzierung entschieden haben, antwortet Kupke: „An erster Stelle brauchen wir natürlich das Geld, zumal die Startkosten höher sind als gedacht. Außerdem spielt das Marketing eine große Rolle. Über die sozialen Kanäle erreicht man

viele Leute und merkt, ob die Idee Anklang findet.“ Als Dankeschön für die finanzielle Unterstützung kann man sich ein Produkt aus dem Katalog aussuchen. Momentan steht verschiedene Oberbekleidung mit 16 Motiven aus 13 Studiengängen, darunter Mathematik, Kunst und BWL, zur Auswahl.

Erster Anhaltspunkt für seine Designs ist für Kupke, der sich seit April ausschließlich der Mode widmet, meist das Internet. Er liest sich in die Wissenschaftsgeschichte der Fachgebiete ein, spricht aber auch mit Dozenten der TU Dresden, um das geeignete Motiv zu finden. Wichtig ist ihm, dass „die Kleidung zunächst optisch ansprechend ist. Erst auf den zweiten Blick soll man erkennen, dass eine Geschichte dahintersteckt.“ Den Wissenschaftsbezug beinhaltet auch der Name Unipolar, was in der Mikroelektronik, dem Fachgebiet von Kupkes Doktorarbeit, so viel wie Gleichstrom bedeutet. Zudem wollte er einen Namen, der „Uni“ als Abkürzung für Universität enthält.

Im Fokus stehen bei der gesamten Produktion auch fairer Handel und Nachhaltigkeit. So wird für die Bekleidung, die Kupke vom belgischen Unternehmen Stanley&Stella bezieht und momentan in Dresden, zukünftig in Leipzig, bedrucken lässt, zu 100 Prozent Bio-Baumwolle verwendet und auf den Einsatz von schädlichen Pestiziden und aggressiven Färbemitteln verzichtet. Geplant sind nicht nur weitere Motive, sondern auch Accessoires für den Studienalltag wie Federmappen oder Trinkflaschen. Denn selbst wenn der angesetzte Betrag von 6000 Euro nicht bis Montag (26.10.) durch Crowdfunding zustande kommt, soll es weitergehen, um Studenten auf die Themen Fairtrade und Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen. Wer also noch ein originelles Weihnachtsgeschenk sucht, kann ab Dezember im Onlineshop einkaufen oder auch vom 1. bis 24. Dezember den Pop-up-Store am Bahnhof Mitte besuchen. | Marie-Luise Unteutsch

Netzinfos: [www.startnext.com/unipolar](http://www.startnext.com/unipolar)

## INFOHAPPEN.

## Vereint

**Familienfest.** Die UNO feiert in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltet ein Team der im World Trade Center (WTC) beheimateten Dresdner Zweigstelle der UN-Universität am Freitag (23.10., 10 bis 16 Uhr) ein Familienfest im Atrium des WTC. Die Feier steht unter dem Motto „Tag der Vereinten Nationen“ und hält ein buntes Programm bereit. Angeboten werden neben kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt, Gratis-Stadtrundfahrten mit der Kinderstraßenbahn Lottchen und einem Bühnenprogramm natürlich auch zahlreiche Infos zur UNO. | MLU

Infos: [www.wtc-dresden.de](http://www.wtc-dresden.de)

## Vorgeschlagen

**Neuanfang.** Die TU Dresden hat 'nen Neuen. Sein Name: Dr. Andreas Handschuh. Sein baldiges Amt: Kanzler der TU Dresden. Bereits seit 2007 bekleidet er ebendieses an der TU Bergakademie Freiberg, ab Januar 2016 soll er die Nachfolge von Wolf-Eckhard Wormser antreten. Dieser war an das Deutsche Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung in Speyer gewechselt („ad rem“ berichtete, siehe Ausgabe 11.2014 vom 14. Mai). Berufen wird der Leiter der Verwaltung gemäß §85 des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, das dem Vorschlag des Rektors folgt. Universitäre Gremien sind bei der Prozedur nicht außen vor, das Amt wird im „Einvernehmen mit dem Hochschulrat“ und nach „Anhörung des Senats“ besetzt. Letztere fand am 14. Oktober statt, als Handschuh sich den Senatoren der TU vorstellte. Die waren einverstanden. | LMA

Infos: [www.kurzlink.de/wormser](http://www.kurzlink.de/wormser)

Jonas Wielicki, Norman Schwirtz, Frank Schirlitz, Daniel Borchmann und Carsten Knoll (v. l.) setzen sich für freie Software ein. Foto: Amac Garbe



# Versteckte Zwänge

Seit Dezember 2014 setzt sich die Hochschulgruppe Freie Software und Freies Wissen Dresden dafür ein, dass Wissen zugänglicher und freie Software mehr genutzt wird sowie Daten besser geschützt werden.

„Freie Software konkurriert mit Firmen, die Marketing-Budgets im Bereich von mehreren Millionen haben.“

Carsten Knoll

SLUB, fünf nach zehn. Der harte Kern der Hochschulgruppe Freie Software und Freies Wissen (fsfw) Dresden trudelt so langsam im Arbeitsraum ein. Carsten Knoll, Daniel Borchmann, Jonas Wielicki, das sind drei der zwölf Mitglieder, die sich zu diesem Kern zählen und enthusiastisch von den Projekten ihrer vor etwas weniger als einem Jahr gegründeten Hochschulgruppe erzählen.

„Die SLUB ist ein schönes Symbol für freies Wissen“, und außerdem der Ort, an dem alle zwei Wochen das Plenum der Gruppe stattfindet, erzählt Daniel Borchmann. Der 30-jährige Postdoc hat die Hochschulgruppe fsfw zusammen mit Carsten Knoll, der gerade in Elektrotechnik an der TU Dresden promoviert, gegründet, als sie gemerkt haben, dass beide dasselbe Hobby teilen: Studenten und Hochschulmitarbeiter für freie Software begeistern.

Zum ersten Treffen kamen gleich 35 Leute. Interessen und Ziele waren schnell abgesteckt. Der 23-jährige Jonas Wielicki beschreibt seine Motivation, der Hochschulgruppe für freie Software beizutreten, so: „Manche Lehrstühle schreiben vor, Programme zu nutzen, die nicht frei erhältlich sind, obwohl es freie Software als Alternative gibt.“ Der TU-Informatikstudent im ersten Mastersemester möchte jedoch wissen, wie ein Programm arbeitet, und die Möglichkeit haben, es zu verbessern. Dies ist unmöglich, wenn die Lehre nicht vorsieht, in freie Software einzuführen oder diese zu benutzen. Denn im Gegensatz zu käuflichen Programmen kann man freie Software weiterentwickeln und anderen zugänglich machen. Dass Studenten nicht zu Zwangskunden gemacht werden, dafür setzen sich Jonas Wielicki und seine Kollegen ein. Doch dass an der Universität bestimmte proprietäre Programme prominenter in der Lehre sind als freie Software, ist nur ein Auswuchs des Problems.

Ein Beispiel: Wer einen Computer kauft, kauft meistens das Betriebssystem von Microsoft mit. „Microsoft Windows ist wie eine Zwangssteuer: Wenn man einen Rechner kauft, bezahlt man es automatisch mit“, sagt Knoll. Und: „Freie Software konkurriert mit Firmen, die Marketing-Budgets im Bereich von mehreren Millionen haben.“ Borchmann darauf: „Das ist eine Abhängigkeit, die möchte man nicht haben.“ Außerdem geht es den Mitgliedern der Hochschulgruppe darum, Wissen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Forschung, die mit öffentlichen Geldern bezahlt wird, ergießt sich meist in Aufsätzen, die in Magazinen veröffentlicht werden. Die Bibliothek muss diese Magazine jedoch oft wieder käuflich erwerben, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Mechanismen zu durchbrechen, das ist ein weiteres Ziel der Gruppe.

Ein anderes Anliegen der fsfw-Mitglieder ist der Schutz von Daten. Um das Studentenvolk dafür zu sensibilisieren, haben sie sich ein Gewinnspiel ausgedacht. Es gewinnt Kino- oder Mensagutscheine, wer eine verschlüsselte E-Mail an die Kontaktadresse der Gruppe schreibt. Auf ihrer Website wird Schritt für Schritt erklärt, wie das funktioniert. Doch wozu eigentlich das Ganze? Gibt es etwa was zu verbergen? „Wie wichtig Datenschutz ist, kann man unter anderem daran ablesen, wie viel Daten wert sind. Das erkennt man am Börsenwert der Unternehmen, die alleine von Daten leben“, erklärt Carsten Knoll. Und seien wir mal ehrlich: Wir haben alle etwas zu verbergen. Außerdem sind wir es Edward Snowden schuldig. | Marie-Therese Greiner-Adam

Die Hochschulgruppe trifft sich jeden Donnerstag in ungeraden Wochen um 18.30 Uhr in der SLUB (Raum -2.115). Neue Gesichter sind willkommen, technische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Open-Office- und LaTeX-Sprechstunde findet am 28. Oktober ab 19 Uhr zum ersten Mal in diesem Semester im selben Raum statt. Außerdem ist ein Einsteigerkurs für das Programm LaTeX in Planung, Ort und Zeiten werden noch bekanntgegeben. Netzinfos: [www.fsfw-dresden.de](http://www.fsfw-dresden.de)

# Alles vernetzt

Vernetzte Geräte senden aus fast jeder Tasche Daten über unseren Alltag. Der Dresdner Chaos Computer Club will mit seiner jährlichen Veranstaltung „Datenspuren“ auf den Nutzen, aber auch Probleme im Umgang mit diesen Daten aufmerksam machen.

Viele neue Technologien helfen uns dabei, unseren Alltag zu regeln. Für vieles gibt es Apps, also Software, die uns auf unseren Telefonen, Laptops, aber auch Tablets, Fernsehern und Uhren begleiten. Doch mit ihnen verfolgen uns auch Firmen, Kriminelle im Internet und, durch das wieder beschlossene Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung, auch der Staat. Der c3d2 – Chaos Computer Club (CCC) Dresden möchte bei den 12. „Datenspuren“ am Samstag und Sonntag (24. und 25.10.) unter dem Motto „Hackers in the house“ über diese Thematik aufklären.

Vernetzte Fernseher, smarte Uhren oder auch intelligente Chips in Kleidung werden unter dem Begriff „Internet der Dinge“ zusammengefasst. Damit sind letztendlich alle alltäglichen Objekte, die durch Technologien in einer dem Internet ähnlichen Struktur miteinander vernetzt sind und Daten austauschen, gemeint. „Technologien im Bereich ‚Internet der Dinge‘ wurden in letzter Zeit deutlich von Unternehmen gefördert und beworben. Doch mit all diesen Technologien eröffnen wir auch einen immer größeren Einblick in unsere Privatleben“, erklärt Martin Christian, Organisator der „Datenspuren“. „Wir möchten mit der Veranstaltung auf diesen oft unbewusst geschehenden Eingriff durch den ständigen Datenaustausch aufmerksam machen.“ Diese Daten können zur Optimierung und effizienteren Nutzung beitragen, jedoch auch von Kriminellen oder zu politischen Zwecken missbraucht werden. „Es geht dabei immer um Kontrolle. Wer etwas von mir weiß, kann mein Leben in einem gewissen Maße kontrollieren“, sagt der 39-jährige Softwareentwickler, der in Leipzig studiert hat.

## Seit 2004 dem Datenschutz gewidmet

Der Eingriff in die digitale Privatsphäre sowie die Grenzen für Politik und Wirtschaft werden jedoch schon sehr viel länger diskutiert. Dies zeigt auch die Geschichte der jährlichen Veranstaltung „Datenspuren“. Bereits bei der ersten Auflage im Jahr 2004, damals noch im Medienkulturzentrum Pentacon, ging es um das Thema Datenschutz. Zu der Zeit war das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung im Gespräch. 2007 wurde es beschlossen, drei Jahre später vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig und damit nichtig erklärt.

Die „Datenspuren“ bekamen seither immer mehr Zuwachs, sodass die jährliche Veranstaltung aktuell von der Scheune in die Technischen Sammlungen Dresden umzog. „Besonders nach den Enthüllungen von Edward Snowden wuchs das Interesse an den ‚Datenspuren‘ und die Technischen Sammlungen Dresden hatten das Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem CCC geäußert“, erklärt Martin Christian. Es gäbe jetzt deutlich mehr Angebote, besonders die Vielzahl an Workshops sei neu.

So wird in dem Vortrag „Hey Amazon, kennen wir uns? Glaube nicht.“ auf die individuelle Vorhersagbarkeit von Interessen und Vorlieben durch Firmen wie Amazon eingegangen

„Die Politik und Wirtschaft gehen in eine bedenkliche Richtung.“

Martin Christian



Martin Christian warnt bei den „Datenspuren“ in den Technischen Sammlungen vor einem sorglosen Umgang mit smarten Helferlein. Foto: Amac Garbe

und die Funktionsweise intelligenter Systeme erläutert. Durch die Enthüllungen von Edward Snowden über die Spionage der NSA und vielen anderen Geheimdiensten sowie die seit dem 16. Oktober wieder beschlossene Vorratsdatenspeicherung in Deutschland erhält das Thema auch eine politische Dimension, die unter anderem in dem Vortrag „Die Grenzen des Geheimen“ behandelt wird.

## Kurs zur sicheren Kommunikation

Wer sich fragt, wie man sich vor dem Eingriff in die Privatsphäre durch Firmen, Staat oder Kriminelle schützen kann, wird bei den diesjährigen „Datenspuren“ auch fündig: Neben Workshops zur Anwendung von Kryptographie gibt es zum Beispiel den Kurs „Nach der E-Mail“, in dem gezeigt wird, welche Möglichkeiten es gibt, sicher im Internet zu kommunizieren.

Der Umgang mit und Schutz vor der Datensammelerei wird auch in Zukunft wichtig bleiben, meint Christian. „Vieles wird zum Großteil über vernetzte Technik funktionieren. Es wird also für alles eine Schnittstelle geben, über die man etwas kontrollieren kann. Da Studenten potenziell höhere Arbeitsstellen beziehen,

ist es sehr wichtig, dass besonders sie sich mit diesen Möglichkeiten beschäftigen, um mit zukünftigen Gefahren umgehen zu können.“

Auch eine Studie der Marktforscher von Juniper Research zeigt, dass der Gebrauch von intelligenten Geräten in Zukunft keineswegs abnehmen wird. 2020 sollen es schon über 38 Milliarden Geräte sein, die vernetzt miteinander kommunizieren und Daten austauschen. Aktuell sind etwas weniger als 13,4 Milliarden Geräte im Umlauf, fast dreimal so viele wie die Voraussage einer Studie des Marktforschungsinstituts Gartner Inc. aus dem Jahr 2014.

Der Trend bewegt sich also in Richtung mehr Geräte und damit auch mehr Daten über den Einzelnen und mehr Abhängigkeit von den smarten Geräten. Laut Martin Christian ist es jedoch nicht die Entwicklung der Technologie, die Bedenken auslöst: „Die Politik und Wirtschaft gehen in eine bedenkliche Richtung, denn die entscheiden, wie die Technologie genutzt wird. Momentan wirkt der Umgang mit Smart-Watches, Smart-Homes, vernetzten Fahrzeugen und dergleichen wie eine Rundumüberwachung der Leute.“

| Philipp Waack

## PERSONLICHES/GRÜBE

Du bist rund? Na und?! Ich bin ein Mann mit Herz und Hirn, humorvoll, unternehmungslustig sowie durchaus bodenständig, welcher eine warmherzige, intelligente und kulturell interessierte Partnerin sucht. Sie darf auch gern sehr mollig sein, mir würde es gefallen. duw@gmx.de

## LEHRBÜCHER

Hallo, ich biete das Lehrbuch "Falar...Ler...Escriver ...Portugues" von E. Eberlein (ISBN 85-12-54310-8) sowie das dazugehörige Aufgabenbuch "Exercicios" (ISBN 978-85-12-54322-2) an. Gebrauchsspuren vorhanden da bereits genutzt, jedoch keine Schäden wie Eselsohren etc. Neupreis laut Amazon zusammen 61 Eur, wenn du beide nimmst bekommst du sie von mir für 30 Eur zusammen! (Einzeln ist der Preis VB) Lennart20@gmx.de

Hallo, ich biete das Lehr- und Arbeitsbuch "UniversItalia - Corso di Italiano" 1 an. Es ist das Standardbuch für die Italienisch Sprachkurse und deckt die gesamten Anfängerkurse (Niveau A1 und A2) ab. ISBN 978-3-19-005463-3 Neupreis war 26,99 Eur, da es gebraucht ist und Lösungen mit Bleistift eingetragen sind, würde ich es für 20 Eur auf VB an dich abgeben. Lennart20@gmx.de

Hallo, ich biete das Lehrbuch "Falar...Ler...Escriver ...Portugues" von E. Eberlein (ISBN 85-12-54310-8) sowie das dazugehörige Aufgabenbuch "Exercicios" (ISBN 978-85-12-54322-2) an. Gebrauchsspuren vorhanden da bereits genutzt, jedoch keine Schäden wie Eselsohren etc. Neupreis laut Amazon zusammen 61 Eur, wenn du beide nimmst bekommst du sie von mir für 30 Eur zusammen! (Einzeln ist der Preis VB) Lennart20@gmx.de

Hallo, ich biete das Lehr- und Arbeitsbuch "UniversItalia - Corso di Italiano" 1 mit Hör- und Lern-CD's an. Es ist das Standardbuch für die Italienisch Sprachkurse und deckt die gesamten Anfängerkurse (Niveau A1 und A2) ab. ISBN 978-3-19-005463-3 Neupreis war 26,99 Eur, da es gebraucht ist und Lösungen mit Bleistift eingetragen sind, würde ich es für 19 Eur auf VB an dich abtreten. Lennart20@gmx.de



Wiwi Bücher zu verkaufen! Ich habe folgende sehr gut erhaltene Bücher abzugeben: Blanchard/ Illing: Makroökonomie (3. Aufl.) + Blanchard/ Illing: Übungen zur Makroökonomie für 30 EUR; Nollau: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler (4. Aufl.) + Göhler Formelsammlung (14. Aufl.) für 20 EUR; O'Riordan/ Lehninger: Business 21 (2002) für 15 EUR; Mankiw: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (1990, Einband beschädigt) für 7 EUR; Abholung im Hechtviertel. Meldet euch bei Interesse per Email (anja-renner@web.de)

Hallo, ich biete das Lehrbuch "Falar...Ler...Escriver ...Portugues" von E. Eberlein (ISBN 85-12-54310-8) sowie das dazugehörige Aufgabenbuch "Exercicios" (ISBN 978-85-12-54322-2) an. Gebrauchsspuren vorhanden da bereits genutzt, jedoch keine Schäden wie Eselsohren etc. Neupreis laut Amazon zusammen 61 Eur, wenn du beide nimmst bekommst du sie von mir für 30 Eur zusammen! (Einzeln ist der Preis VB) Lennart20@gmx.de

Hallo, ich biete das Lehr- und Arbeitsbuch "UniversItalia - Corso di Italiano" 1 mit Lern-CD's an. Es ist das Standardbuch für die Italienisch Sprachkurse und deckt die gesamten Anfängerkurse (Niveau A1 und A2) ab. ISBN 978-3-19-005463-3 Neupreis war 26,99 Eur, da es gebraucht ist und Lösungen mit Bleistift eingetragen sind, würde ich es für 20 Eur auf VB an dich abtreten. Lennart20@gmx.de

## KURSE/WORKSHOPS

Mit dem Volkstanzkurs für Tanzanfänger und Folklore-Interessierte kannst Du über ein Semester etwas "neues Altes" ausprobieren. Neben vielen interessanten und abwechslungsreichen Tänzen der deutschen Folklore werden auch Grundsätze von Polka, Mazurka, Rheinländer und Walzer kennen gelernt - professionelle Körperschulung und von Klavier begleitete Aufwärm-Übungen gehören natürlich auch dazu. Wir trainieren jeden Donnerstag von 19:00-20:30 Uhr in der Alten Mensa der TU Dresden (Mommensstraße 11). Semesterbeitrag für 10 Kurs-Veranstaltungen ab 29.10.2015: nur 20,- Euro für Studierende/Auszubildende, 40,- Euro für Nichtstudierende - KOSTENLOSE PROBESTUNDE! JETZT noch schnell anmelden unter [www.tu-te.de/volkstanzkurs/](http://www.tu-te.de/volkstanzkurs/). Vorkenntnisse oder Tanzpartner sind nicht erforderlich, Du kannst aber gerne auch beides mitbringen! - Tanzverfahren werden auch nicht unterfordert, denn unser Folkloretanzensemble "Thea Maass" der TU Dresden mit noch höherem Anspruch und etwa 35 ambitionierten Amateurtänzer\*innen sowie vielen Auftrittsmöglichkeiten sucht auch Verstärkung! Mehr Infos unter: [www.tu-te.de/tanzensemble/](http://www.tu-te.de/tanzensemble/) Alle sind bei uns willkommen - trau Dich, wir freuen uns! :-)

**Sportfreunde!** Wir sind eine Mixed-Volleyballmannschaft und spielen Sonntagmittag im Dresdner Norden - just for fun - Volleyball, aber auf gutem Niveau. Wir suchen wieder mal neue Spieler und Spielerinnen - jeden Alters. Du solltest gute Volleyballkenntnisse mitbringen und Spaß am Spiel - mehr nicht. Turnschuhe vielleicht noch. :) Unverbindliches Probetraining ist jederzeit möglich. Kontakt: snoli@gmx.de

## VERKAUFE

Selbstgebaute Schrank in weiß, sehr stabil. 200x120x60, 100€. Bilder auf Anfrage. leavingDD@web.de

**Schreibtischkombi** mit Schubladenelement, weiß, sehr schick! Bilder auf Anfrage. 150€ VB. leavingDD@web.de

**Bett+Lattenrost+Matratze**, 200x140, weiß; fast neu, sehr bequem! Bilder auf Anfrage. 180€. leavingDD@web.de

**Rattansessel**, bequem schön geflochten! 30€, Bilder auf Anfrage. leavingDD@web.de

**Verkaufe IKEA Bett LOGGA** mit Lattenrost und zwei Matratzen für 30 €! Bett (1,40 m x 2 m, Metall) ist in gutem Zustand! Bilder gibt es bei Interesse unter: Matthias4286@gmx.net

**Schreibtisch**, 120 cm breit, abschließbar, 40 €, Computertisch, 80 cm breit, 20 €, Schrankwand Kiefer hell, 320 cm breit mit Glasteil, Einzelteile auch trennbar, mit Eckteil, 60 €, Einzelteile, aufklappbar, mit Bettkasten, 10 €. Abholung in DD-Bannewitz. Tel. 01520-1603835

**Sa.**, 24.10. Trödelmarkt am Haus der Presse Dresden ab 9 Uhr (Devrientstraße). Jeder kann mitmachen! Info 0351-48642443

## SPRACHEN UNTERRICHT

Hallo zusammen, ich bin auf der Suche nach einem netten Studenten mit guten slowakisch Kenntnissen/Muttersprachler. Zeitlich bin ich flexibel und zahle 12,5 €/h. Falls du Zeit und Lust hast, melde dich doch einfach kurz per Mail oder Telefon. Schönen Tag! Tel.: 0176/83229495

## VERKAUFE FAHRZEUGE &amp; TEILE

**GOLF 3 - BON JOVI** - noch 14 Monate TÜV 1.8l Hubraum, 75 PS, Farbe blau, SR Alu, WR, Klima, Radio mit CD, mp3, Blauzahn und SD, Verbrauch ca. 8l Benzin Super oder E10, EZ 04/96, 275 tkm, nächste HU 12/2016, sofort fahrbereit, von privat, VB 650 €, bei ernsthaftem Interesse kurze mail mit Tel-Nr. ich ruf zurück: sebrex@web.de

## SUCHE

**Mitarbeiter(in)** samstags für Trödelmarkt gesucht (Einweisen, Beaufsichtigen etc.), Du solltest Freude am Umgang mit Menschen und gute Deutschkenntnisse besitzen! Info 0351-48642443 troedelmarkt@sz-pinnwand.de

## VERSCHENKE

**Verschenke Schlafsofa** 195x80x40cm mit Bettkasten und großen Kissen an Selbstabholer. Der Stoff ist etwas mitgenommen es funktioniert aber noch. verschenkesofa@posteo.de

## SONSTIGES

**Sportfreunde!** Wir sind eine Mixed-Volleyballmannschaft und spielen Sonntagmittag im Dresdner Norden - just for fun - Volleyball, aber auf gutem Niveau. Wir suchen wieder mal neue Spieler und Spielerinnen - jeden Alters. Du solltest gute Volleyballkenntnisse mitbringen und Spaß am Spiel - mehr nicht. Turnschuhe vielleicht noch. :) Unverbindliches Probetraining ist jederzeit möglich. Kontakt: snoli@gmx.de

**Einladung zum Vortrag** "Die Armenier in Bulgarien" Kaum eine Nation hat solch eine wechselvolle Geschichte hinter sich wie die Armenier, das älteste christliche Volk der Welt. Als im April dem 100. Jahrestag der Katastrophe im Osmanischen Reich gedacht wurde, bei der bis zu 1,5 Millionen Menschen ihr Leben verloren, blickte die Welt erneut auf das kleine Land im Kaukasus und auf seine angespannten Beziehungen zu den Nachbarstaaten Türkei und Aserbaidschan. Heute gibt es sehr große armenische Exil-

gemeinden, vor allem in Russland, Frankreich und in den USA, deren Einfluss auf das politische Tagesgeschehen nicht zu unterschätzen ist. Aber auch in Bulgarien leben Armenier seit Generationen friedlich mit anderen Nationalitäten zusammen, haben eine intellektuelle Szene herausgebildet und Schulen, Kirchen und Kulturvereine gegründet, aus der zahlreiche Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler entstammen. Der Vortrag richtet den Blick auf eine kaum bekannte, faszinierende Kulturlandschaft. Termin: am 22.10.2015 um 19:00 Uhr, Literaturhaus Villa Augustin, Antonstraße 1, 01097 Dresden. Referent: Kiril Stojanov (Sofia). Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen. info@dbg-dresden.com

**Einladung zur Buchlesung** mit dem bulgarischen Autor Emanuil A. Vidinski! Emanuil A. Vidinski, geboren 1978 in der Donau-Stadt Vidin. Sein Abitur machte er am Deutschen Gymnasium in Sofia. Nach einem 4-jährigen Aufenthalt in Deutschland kehrte er nach Bulgarien zurück, wo er Slawistik und Germanistik an der Sofioter Universität Kliment Ochridski studierte. Im Jahr 2004 gründete er mit zwei weiteren bulgarischen Schriftstellern die Ethno-Rockband "Gologan". 2013, nach einem 5-jährigen Aufenthalt in Deutschland, kehrte er wieder nach Sofia zurück und gründete die Rockband "Par Avion", die hauptsächlich Songs von Vidinski spielt. Im Sommer 2013 wurde Emanuil A. Vidinski Chef-Redakteur des Verlags "Panorama". 2004 bekam er den "Raschko-Sugarev-Preis" für Kurzprosa und 2009 den Kurzgeschichten-Preis des bulgarischen Verlags "Balkani". Vidinski ist Autor des Erzählungsbandes "Kartografien der Flucht" (2005), des Romans "Orte zum Atmen" (2008), des Gedichtsbandes "Par Avion" (2011) und des Erzählungsbandes "Egon und die Stille" (2015). Er war auch musikalischer Redakteur der bulgarischen "Literaturzeitung" (2005-2006), Verleger der Edition "Weltromane" (Verlag "Alterra") und zwischen 2008 und 2012 Redakteur bei der bulgarischen Redaktion der Deutschen Welle in Bonn. Seine Texte wurden auf mehrere Sprachen übersetzt, u.a. Deutsch, Englisch, Spanisch, Serbisch, Kroatisch und Ungarisch. <http://dbg-dresden.com/>

Quelle			altröm. Kalendertage	Vorname von Filmstar Wepper		Elfenkönig	scharfe Bergkante	Männerkurzname		Vene, Körpergefäß			griech. Göttin der Jugend		Kutscher	Mutter des Perseus		Entschuldigung
früherer österr. Adelstitel		1				Heimchen							Erholung, Ferien					
						Folgerung, Ergebnis		Weizenart		öffentl. Verkehrsmittel					Halbaffe auf Madagaskar	Übernachtungsstätte		runde Form
nur gedacht			instab. Elementarteilchen		Spur								Pep, Schwung					
Haushaltungsutensil (Torte)		Ehrentitel Gandhis								schwäbischer Höhenzug		ent-rüstet						2
					Hundelippe		deutsche Vorsilbe		Quellgebiet des Rheins					männl. Blutsverwandter		Titelfigur bei Brecht		
Luftdruckmesser	Pferdegangart	artgleiche Lebewesen			Raubinsekt							Blutarmut						
									Sammel-linse									ungari-scher Dichter † 1849
														Stachel-gewächs		Kriminal-polizei (Kw.)		fugen-loser Fuß-boden
Vorhaben			Sprechweise einer dt. Ligatur															4
Farbe zum Zeichnen			japan. Ureinwohner (Mz.)		balkon-artiger Vorbau								erhöhte Galerie	türkischer Sultan † 1451		englisch: nach, zu		
begnadet		eine Zitatensammlung																
Abitur der Schweiz	Demon-tage	Stadt in Polen			Aufein-ander-folgendes													5
																		schwei-zerisch: jenseits
Meeres-bucht																		
unterstützen			Kopfbedeckungen		antiker Name von Troja		viel-seitiger Sachbericht			US-Regis-seur †	Ver-kehrsweg	sich irren		Abk.: Normal-null	Berg-hütten-wirt			
										Frevle-rin								
					englisch: Metall		seem.: hinten								schwed. Schau-spieler (Beck)		Kfz-Z. Elbe-Elster-Kreis	
Billard-stock	großes Raubtier	Ent-zündung der Talgdrüsen			Kleider-schädling					Schicht-lücke im Gestein		west-norwe-gische Insel		damals				
große alt-deutsche Münze							Auffor-derung zur Ruhe		Gauner, Schurke									7
					Kfz-Z. Hof		loben, rühmen											
Teil einer Film-szene			dt. Handels-bund im MA.						germa-nische Sagen-gestalt					8	röm. Zahl-zeichen für 101		Ver-hältnis-wort	
ent-schlossen									Kerzen-material									Ort an franz. Riviera

**50 Euro für Deine StudentenPARTY!**

Jetzt Abo bestellen und Geld bekommen!  
[abo-sz.de/studigeld](http://abo-sz.de/studigeld)

\* Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---